



**Bewusst einkaufen - ein Beitrag zum Erhalt
unserer Kulturlandschaft:**

**Bio-Milch und nun auch "Die faire Milch" garantieren
unseren Milchbetrieben einen angemessenen Preis.**

Im Rundbrief

Einladung	Einladung zur Jahreshauptversammlung	3
Impressum		4
Nachruf	Brigitta Ott	5
	Helmut Watzke	6
Leitartikel	Wir sind das Volk	8
Aktuelles	Faire Milch zu fairem Preis	11
	Grenzen der erneuerbaren Energien	12
	Klimawandel als Chance	14
	Aktion für einen gentechnikfreien Landkreis	16
	Kundgebung gegen Fichtelgebirgsautobahn	17
	Geheimdiplomatie zum Waldsterben in der DDR	19
	Castor-Aktion auf dem La-Spezia-Platz	20
BN intern	Die Klimaschutzpioniere	22
	Finanzielle Situation der Kreisgruppe	24
	Haus- und Straßensammlung	26
	Biotoppflege	29
Information	Frauenschuh-Bestand bei Stierberg	30
	Frauenschuh – Orchidee des Jahres	31
	Glücksspirale-Projekt zur Schachblume	32
Kreisgruppe	Umwelttag 2009	37
	Biotoppe der Kreisgruppe:	
	Halbtrockenrasen unterhalb des Flugplatzes	38
	Unsere Wirte	41
Ortsgruppen		
Bad Berneck	Festumzug anlässlich des Blütenfestes	43
	Mitwirkung im Dendrologischen Garten	43
	BN-Pflegemaßnahmen im Ölschnitztal	44
	Teilnahme am 2. Energieforum in Bad Berneck	45
Creußen	25-jähriges Bestehen der Ortsgruppe	46
	Fahrt zum „Grünen Band“	48
	Bayertour-Natur-Veranstaltung:	
	Naturerlebnisse vor der Haustür	49
Goldkronach	Obstbaumpflanzaktion	49
	Ja zum Nationalpark Steigerwald	50
Hummelgau	Ortsumgehung Mistelbach:	
	Grundeigentümer setzen sich zur Wehr	51
Pegnitz	Wie aus Sperrholz blitzschnell ein Bumerang entsteht	53
	BN-Malspaß mit bunter Hand und Fuß	54
Speichersdorf	Kindergruppe der Ortsgruppe erhält eigenes Domizil	55
Weidenberg	Mitmachaktion für Kinder bei der Pflanzentombola des BN	56
Kontakte	Vorstand	57
	Ortsgruppen	58
	Experten	60
	Stammtische	62

**Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Bayreuth**

Einladung

**zur jährlichen Mitgliederversammlung
am Dienstag, dem 16.März 2010,**

um 20⁰⁰ Uhr

**in der Gaststätte Schwenk-Saal,
Pottensteiner Str. 12, Bayreuth**

Tagesordnung:

1. Diavortrag: „Der richtige Obstbaumschnitt“ von Helmut Korn
2. Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden
3. Kassenbericht von Schatzmeister Reimund Frieß
4. Prüfbericht des Revisors Werner Fußmann
5. Aussprache
6. Ehrungen
7. Vogelportraits in Bildern von Peter Lenk
8. Sonstiges

Der Vorstand der Kreisgruppe Bayreuth würde sich über Ihr Erscheinen sehr freuen. Unser Verein - den Sie ja dankenswerter Weise mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen - kann seine Ziele nur dann durchsetzen, wenn die Mitglieder wahrnehmbar hinter dem Vorstand stehen. Dies wird für die Öffentlichkeit vor allem bei der Mitgliederversammlung sichtbar. Bitte tragen Sie deshalb wenn möglich durch Ihr Kommen zum Erfolg unserer Kreisgruppe bei.



Helmut Korn

1. Vorsitzender der Kreisgruppe Bayreuth des Bundes Naturschutz

Impressum

Herausgeber: Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Bayreuth
V.i.S.d.P.: Helmut Korn
Redaktion: Helmut Korn, Kerstin Löblich-Ille
Erscheinungsweise: jährlich
Rundbrief Nr.: 42 (Erstausgabe des Rundbriefes 1983)
Layout, Satz: Kerstin Löblich-Ille/Gottfried Bouillon
Litho und Druck: Litho-Vision-Bayreuth
Auflage: 2.600

Nachruf für Brigitta Ott

Wir Naturschützer sind erschüttert und tief traurig über den Tod von Brigitta Ott. Es ist noch nicht zehn Jahre her, dass ich Frau Ott kennen lernte als jugendliche, frische, gesunde, sportliche, unternehmende Frau. Sie hat damals als Ortssprecherin von Leupoldstein an einer Wanderung des Bundes Naturschutz teilgenommen. 2001 ist sie mit ihrem Mann in unseren Verband eingetreten. Seitdem hat sie sich voll engagiert für unsere Sache. Wenn es irgend möglich war, nahm sie an allem teil, was von der Ortsgruppe getan und unternommen wurde. Als ihr Mann die Leitung der Ortsgruppe übernahm, besuchte sie mit ihm auch die Sitzungen der Kreisgruppe in Bayreuth.



Es hat uns geschmerzt, als wir 2004 erfuhren, dass diese aktive Frau von einer bösen Krankheit überfallen wurde. Aber sie hat sie ja überwunden. Wir freuten uns mit ihr und glaubten, sie wäre nun wieder gesund wie vorher. Dem war nicht so. Ein früher, grausamer Tod hat sie aus unserer Mitte gerissen. Das ist ein schwerer Schlag für die Ortsgruppe. Auch die Kreisgruppe wird Frau Ott vermissen; jeder, der sie gekannt hat, wird sie vermissen. Man hat sich jedes Mal gefreut, wenn man mit ihr zusammentraf.

Wir werden Brigitta Ott in bester Erinnerung behalten und ihrer in Dankbarkeit gedenken.

Helmut Korn

Nachruf für Helmut Watzke

Die Ortsgruppe Pegnitz und die Kreisgruppe Bayreuth des Bundes Naturschutz hat mit Helmut Watzke ein sehr engagiertes Mitglied verloren. Herr Watzke ist 1981 in den Bund Naturschutz eingetreten, noch vor der Gründung der Ortsgruppe 1983. Von 1985 bis 1989 hat er als 1. Vorsitzender die Ortsgruppe geleitet; er hat auch als über Siebzjähriger noch weiter vier Jahre dem Vorstand angehört.



Helmut Watzke war begeistert von der Natur und immer bereit, etwas aktiv für ihren Schutz zu tun. Er hat dafür gesorgt, dass die Wanderwege sauber gehalten werden, hat sich für Mülltrennung eingesetzt, hat am Alten Weihereck die Sumpfständelwurz entdeckt und veranlasst, dass wir dieses Biotop regelmäßig mähen, wobei er selbst Hand anlegte, er hat das Amphibienbiotop bei den Brunnenäckern anlegen lassen. Die Amphibien waren ja sein Spezialgebiet.

Als am Craimoosweiher auf der Bundesstraße massenhaft Frösche und Kröten überfahren wurden, hat er eine Rettungsaktion organisiert. Sechs Jahre war er während der Amphibienwanderungen zusammen mit Herrmann Leuchner und Georg Puchta im Großeinsatz. Er war täglich, zum Teil mehrmals, draußen, hat die Tiere eingesammelt, über die Straße getragen, gezählt und bestimmt und so wissenschaftlich gesicherte Unterlagen geliefert. 1988 wurden 94000 Amphibien gerettet, darunter fünf Rote-Liste-Arten. Besonders hervorzuheben ist der Moorfrosch, dessen bedeutendstes Vorkommen in Bayern hier am Craimoosweiher ist.

Mit der ihm eigenen Energie und Hartnäckigkeit hat er den Behörden so lange zugesetzt, bis sie 1989 vier Röhren unter der Bundesstraße verlegten und 1994 noch einmal vier. Heute ist der Craimoosweiher ein Naturschutzgebiet und alles in guter Ordnung.

Helmut Watzke hat bis zuletzt mit Interesse und Anteilnahme verfolgt, was im Bund Naturschutz geschah. Noch im März dieses Jahres hat er in gewohnt geistiger Frische an der Jahresversammlung der Ortsgruppe teilgenommen. Gerne hätten wir mit ihm seinen 90. Geburtstag gefeiert, doch das war nun nicht mehr möglich.

Wir werden Helmut Watzke stets in dankbarer Erinnerung behalten.

Helmut Korn



Wir sind das Volk

Sehr geehrte Mitglieder und Förderer!

Am 9.11.2009 wurden wir daran erinnert, dass nach „Vorarbeit“ von Gorbatschow die Bürger der damaligen DDR mit dem Ruf „Wir sind das Volk“ die Mauer zu Fall gebracht, das Regime gestürzt und den Kalten Krieg beendet haben. Was unmöglich schien, ist durch den Mut und den Einsatz von Bürgern gelungen. In einer Demokratie haben die Bürger von Haus aus viele Möglichkeiten, auf die Politik Einfluss zu nehmen. Leider werden diese Möglichkeiten oft wenig genutzt.

Beispiel Fichtelgebirgsautobahn

Wir hatten nach neunjährigem Kampf zu Beginn des Jahres 2009 auch einen Erfolg: Am 30.1.2009 erklärte Innenminister Joachim Herrmann bei einer Pressekonferenz in Bayreuth: „Nach alledem halte ich es für sinnvoller, den im „weiteren Bedarf“ des Bedarfsplanes enthaltenen zweibahnigen Bau der B 303 neu zwischen der A 93 und der A 9 in dieser Form nicht weiterzuverfolgen.“ Damit ist die „Fichtelgebirgsautobahn“ vom Tisch. Für uns war freilich von Anfang an klar, dass der Naturpark Fichtelgebirge keine Autobahn verträgt. Wir verwiesen u. a. auf die A 6 als Alternative für den Fernverkehr von Prag über Pilsen, Nürnberg nach Frankfurt – sie

wurde am 10. 9. 2008 endgültig fertiggestellt – wir zeigten auf, dass die offiziellen Verkehrsprognosen völlig unrealistisch waren: Prognostiziert wurden für die B 303 neu täglich 17.000 Fahrzeuge, 1993 waren es in Bischofsgrün 9200 Kfz, davon 1076 LKW, 2005 6853 Kfz, davon 1243 Lkw, im September 2009 5889 Kfz, davon 1243 Lkw. Man hätte sich also Millionen Euro für die Raumempfindlichkeitsanalyse und die Umweltverträglichkeitsstudie sparen können. Aber alle unsere Argumente wurden ignoriert. Erst als sich immer mehr Bürger unseren Argumenten anschlossen – am 1. Mai 2008 waren es etwa 1200 – erst dann bequemen sich die Politiker, die Realität zur Kenntnis zu nehmen. Ohne Volk geht eben nichts. Die „Grünen“ waren allerdings immer auf unserer Seite.

Beispiel Landwirtschaft

Würde sich das Volk mehr um seine Bauern kümmern, wären auch hier die Verhältnisse anders. So aber war das Jahr 2009 ein schlimmes Krisenjahr für die Landwirtschaft, vor allem für die Milchbauern. Dies betrifft den Bund Naturschutz unmittelbar. Die Kulturlandschaft, die in Oberfranken besonders vielgestaltig und auch für den Fremdenverkehr attraktiv ist, wurde von Bauern geschaffen und lässt sich nur mit Hilfe bäuerlicher Familienbetriebe erhalten. Die gegenwärtige Politik geht

aber in eine Richtung, die wir zur Zeit des Kommunismus bekämpft haben. Die Bauern in der DDR wurden ja nicht enteignet, es wurde ihnen die Bewirtschaftung entzogen und den LPGs übertragen. Bei uns geschieht das, indem Bauern gezwungen werden, ihr Land zu verpachten. Am Ende bleiben dann auch nur einige wenige Großbetriebe übrig, die zwar nicht staatlich gelenkt sind, aber die sozialen und ökologischen Auswirkungen sind dieselben. Es ist ja auch merkwürdig, dass hier das Arbeitsplatzargument keine Rolle spielt. Dabei geht mit jedem Bauernhof auch ein selbstständiges Unternehmen verloren

Maßstäbe der Industrie sind nicht beliebig übertragbar

Grundsätzlich sollten wir uns darüber klar werden, dass man Maßstäbe der Industrie nicht übertragen kann auf Bereiche, die es mit Lebendigem zu tun haben. Ein Bauer kann nicht Schweine „produzieren“ wie Plastikeimer, ein Lehrer kann nicht Abiturienten „produzieren“ wie Autos, ein Arzt kann nicht Gesunde „produzieren“. Es ist ein Unding, dass sich die Landwirtschaft nach einem Weltmarktpreis ausrichten soll. Man braucht zwar Landwirtschaft, Bildung und Medizin überall auf der Welt, aber eben abgestimmt auf die Region und nicht überall nach demselben Schema und mit derselben Bezahlung.

Was kann man als Naturschützer tun?

Geradezu ein Skandal ist es, dass ausgerechnet die drei reichsten Männer der Bundesrepublik, die Gebrüder Albrecht und Lidl, die Lebensmittelpreise bestimmen und Dumpingpreise durchsetzen. Hier kann der Verbraucher eingreifen. Man kann in Bioläden einkaufen oder Produkte aus der Region bevorzugen. So kann man neuerdings Milchbauern aus unserer Region direkt unterstützen, indem man die in Rewe-Märkten angebotene „faire Milch“ kauft (siehe Seite 11). Man sollte, wenn man entsprechend einkauft, auch darüber reden und in Gesprächen deutlich sagen, dass man dafür gern mehr Geld ausgibt.

Selbstbewusstsein ist angebracht

Für uns Naturschützer darf ruhig der Grundsatz gelten: Tue Gutes oder besser gesagt Richtiges und sprich auch darüber! Wenn z. B. jemand sagt, dass er sich ein größeres Auto zwar leisten könnte, dass er als Naturschützer aber bewusst darauf verzichtet, dann bewirkt er damit vielleicht sogar Bewunderung. Die Zeiten, in denen wir als grüne Spinner belächelt wurden, sind nämlich vorbei.

Ich habe eingangs an den Ruf „Wir sind das Volk“ erinnert. Der Bund Naturschutz in Bayern e.V. hat mit über 170.000 Mitgliedern und För-

derern mehr Personen hinter sich als die CSU. Zudem haben wir mit Professor Dr. Hubert Weiger einen angesehenen, kompetenten und kämpferischen Vorsitzenden. Wir haben durchaus Grund, uns mit Selbstbewusstsein zu unserem Verband zu bekennen. Ich darf Sie dazu

ermuntern, möchte mich dafür bedanken, dass Sie uns treu geblieben sind, und darf Sie bitten, uns auch weiterhin nach Ihren Möglichkeiten zu unterstützen.

Ihr Helmut Korn, im Dezember 2009



Bio Bio
Die große Welt
der Bio-Produkte

Telemannstr. 2
95444 Bayreuth
Tel. 09 21-5 07 57 67
Inh. Maria Zeußel
Mo - Fr 9.00 - 19.00
Sa 9.00 - 14.00 Uhr
Parkplätze
direkt vor und
neben dem Laden

Naturkost für Genießer



Faire Milch zu fairem Preis

BDM-Aktion soll 40 Cent pro Liter garantieren

FUNKENDORF
Von Frauke Engelbrecht

„Wir hoffen auf die Unterstützung der Verbraucher“, sagt Erna Eckert, Kreisvorsitzende des Bundesverbands deutscher Milchviehhalter (BDM). Insgesamt acht Betriebe aus dem Landkreis beteiligen sich nach ihrer Auskunft ab Januar an der BDM-Aktion „Die faire Milch“.

Zunächst wird die in der Region hergestellte Milch in 1200 Rewe- und 300 Tegu-Filialen in Bayern, Baden-Württemberg und Hessen im Regal stehen, so Eckert. Sie werde unter tierschutz- und umweltrelevanten Auflagen produziert, informiert die Landwirtin, die mit ihrem Mann Robert in Funkendorf einen Milchviehbetrieb führt. Die Aktion sei ein Anfang, wenigstens den teilnehmenden Bauern einen kostendeckenden Preis zu ermöglichen. So ist festgelegt, dass von dem Verkaufspreis von 99 Cent je Liter 40 Cent an die Milchbauern gehen und somit das Fortbestehen der Höfe sichern und die Arbeitsplätze in der Region erhalten. Um dem Verbraucher transparent aufzuzeigen, woher die Milch genau kommt, wird das auf der Verpackung angegeben.

Als Gegenleistung zum fairen Preis sollen die Verbraucher einen „Mehrwert“ bei

den Qualitätsmerkmalen erhalten. Mit 3,8 beziehungsweise 1,8 Prozent Fettanteil enthält die Milch rund 0,3 Prozent mehr Fett als die herkömmlichen Produkte. Auch der Gehalt an Omega-3-Fettsäuren wird deutlich höher sein und die Produktion unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit stattfinden. Gentechnikfreier Anbau, heimische Futtermittel, Mindestgrünlandanteil, Pflanzenschutz laut Angaben von Umweltverbänden sowie eine artgerechte Tierhaltung sind hier die wesentlichen Stichpunkte.

Im Hinblick auf den Klimawandel werde auch kein Kraftfutter mehr aus Übersee importiert und dessen Anteil an der Gesamtfuttermenge reduziert, sagt Eckert. Vielmehr müssten die Bauern ihren Anbau auf traditionelle Bepflanzung mit Lein, Erbsen und Bohnen umstellen. „Das bedeutet aber gleichzeitig, dass die Maisanbauflächen reduziert werden müssen“, fordert die BDM-Vorsitzende.

Nun gelte es, durch gezielte Werbung auf die „Faire Milch“ aufmerksam zu machen und den Verbraucher über die Hintergründe zu informieren. Deshalb gab es im Sommer bei einem Hoffest in Penzenreuth bei Pegnitz einen Luftballonwettbewerb, bei dem Karten, die auf die BDM-Aktion hinweisen, auf Reisen geschickt wurden. Für die Kinder, deren Ballon den weitesten Weg zurückgelegt haben, gab es nun Preise



Etwas skeptisch angesichts der großen, richtigen Kühe, schauten die kleinen Gewinner des BDM-Luftballonwettbewerbs, mit dem auf die im Januar startende Aktion „Faire Milch“ aufmerksam gemacht wurde. Auf ihrem Funkendorfer Hof überreichte Kreisvorsitzende Erna Eckert (links) die Preise, die Plüschkuh „Faironika“. Foto: Engelbrecht

und eine „Faironika“, das Maskottchen des BDM in Form einer Plüschkuh. Auf ihrem Hof in Funkendorf überreichte Eckert die Gewinne. Mit 445 Kilometern nach Gols in Österreich hatte der Ballon von Janina

Hofmann aus Adlitz die weiteste Reise gemacht. Auf 324 Kilometer bis nach Admont in der Steiermark brachte es der Ballon von Christoph Neukam aus Pegnitz.

Aus: Nordbayerischer Kurier 15.12.2009, S. 30

Grenzen der erneuerbaren Energien

Als die Grünen unter der rot-grünen Regierung am 1.4.2000 das Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien, kurz das Erneuerbare-Energien-Gesetz durchgesetzt haben, war dies ein Durchbruch historischen Ausmaßes. Während früher wie üblich unsere Vorschläge auf diesem Gebiet lächerlich gemacht wurden, bezeichnen heute selbst Anhänger der Atomkraft diese Energie als eine

Brückenenergie. Inzwischen sind durch dieses Gesetz laut Internet 278 000 Arbeitsplätze entstanden. Gerade auch Personengruppen, die gegen die Grünen eher zurückhaltend eingestellt sind wie die Bauern, machen sich die Vorteile dieses Gesetzes eifrig zunutze.

Leider wurde versäumt, das Erneuerbare-Energien-Gesetz gegen

Missbrauch abzusichern. Der Bund Naturschutz hatte versucht, den Maisanbau pro Betrieb auf etwa 30 Prozent zu beschränken und den Einzugsbereich einzugrenzen, ohne Erfolg. Auch wollten wir nur dezentrale Anlagen und die Verwertung von Abfallstoffen. Jetzt gibt es vielerorts Großanlagen, die mit Mais und Triticale gefüttert werden.

Bei der Windkraft hat man wenigstens für den Bezirk Oberfranken eine brauchbare Lösung zwischen den Belangen des Umweltschutzes und des Landschaftsschutzes, für den wir ja genauso zuständig sind, gefunden, indem man Vorranggebiete auswies, in denen Windräder empfohlen werden, und Vorbehaltsgebiete, in denen Windräder möglich sind. Außerhalb dieser Gebiete müsste eine Einzelfall-Prüfung durchgeführt werden.

Ein großes Ärgernis ist es für uns, dass zur Zeit allenthalben Photovoltaikanlagen auf Äckern, sogenannten Solarfeldern, beantragt werden. Den Antragstellern, die oft gar nichts mit der Landwirtschaft zu tun haben, geht es dabei in der Regel um persönlichen Gewinn und keineswegs um Umweltschutz. Wir Naturschützer sind für Photovoltaikanlagen auf Dächern, eventuell an Lärmschutzwällen, Autobahnbö-

schungen, auf Mülldeponien, neben Gewerbegebieten, aber keineswegs in der freien Landschaft und schon gar nicht mitten in einer so unversehrten Landschaft wie dem Ahorntal. Zum Glück sahen dies die Bewohner vom Ahorntal ebenso und haben einen entsprechenden Antrag durch einen Bürgerentscheid am 13. Dezember 2009 mit einer Mehrheit von 74 Prozent abgelehnt. Damit es in Zukunft nicht zu weiteren solcher ärgerlichen Anträgen kommt, hat sich die Kreisgruppe Bayreuth mit dem Schreiben vom 16.11.2009 an den Landrat gewandt mit der Bitte, im Landkreis eine ähnliche Regelung mit Tabuzonen wie bei der Windkraft durchzusetzen.

Dass der Bund Naturschutz zur Zeit öfter in einen Konflikt zwischen Landschaftsschutz und der Anwendung erneuerbare Energien gerät, hängt natürlich auch mit der verfehlten Landwirtschaftspolitik zusammen. Wenn die Bauern für ihr Getreide einen angemessenen Preis erhielten, käme keiner auf die Idee, Getreide in die Gülle zu schütten, um Energie zu erzeugen. Abschließend darf ich auf die Forderungen unseres Verbandes verweisen, in erster Linie Energie zu sparen und effizient zu verwenden.

Helmut Korn

Klimawandel als Chance

Sommerfrischler könnten das touristische Potenzial der Zukunft werden

bischofsgrün
Von Jens Stenglein

Sommerfrische ist ein Begriff aus dem 19. Jahrhundert und gilt heute als veraltet. Er drückt eigentlich auch nichts anderes aus als die Flucht der Stadtmenschen aufs Land, um in den Sommermonaten durchatmen zu können. Meist waren es Adelige und höher gestellte Persönlichkeiten, die sich diesen Luxus leisteten. Und eigentlich handelt es sich dabei streng genommen um den Beginn des Tourismus.

Und eben diese Sommerfrische, die im 20. Jahrhundert so nicht mehr stattgefunden hat, könnte der Schlüssel für den Tourismus des 21. Jahrhunderts sein, wenigstens im Fichtelgebirge, wenigstens nach Ansicht von Professor Thomas Foken. Foken, der in der Geoökologie der Universität Bayreuth seit 1997 die Abteilung Mikrometeorologie leitet, folgte einer Einladung des Fichtelgebirgsvereins und der Kreisgruppe Bayreuth des Bundes Naturschutz nach Bischofsgrün in das Hotel Kaiseralm, wo er einen Vortrag mit dem Thema „Neue Chancen im Zeichen des Klimawandels für den Naturpark Fichtelgebirge“ hielt.

Zu Beginn ging Foken nochmal auf die Ergebnisse und Erkenntnisse seiner Arbeit ein, die er vor acht Jahren schon einmal in Bischofsgrün präsentiert hatte. Seit dieser Zeit hätte sich am Klima bereits etwas verändert und es werde weiter gehen, es werde im Durchschnitt wärmer, so die Erkenntnis des Wissenschaftlers. Das Wetter und die Wetterereignisse wie



Thomas Foken

wie Regen, Hitze und Stürme würden extremer. Das Frühjahr werde trockener, der Sommer bekomme Hitzeperioden, der Herbst werde nasser und der Winter mit Schneesicherheit verschwinde wohl in etwas mehr als 20 Jahren ganz. Und auch eine künstliche Beschneigung unterhalb von wenigstens 800 Metern wird dann laut Foken wohl nicht mehr möglich sein.

Das Klima werde aber auch das Fichtelgebirge optisch verändern. Bis ins Jahr 2100 wird es wohl keine Fichten mehr im Naturpark geben, und auch die Tier- und Pflanzenwelt wird bei weitem nicht mehr so ausgeprägt sein wie heute.

Da der Nordosten Bayerns, also der Raum Fichtelgebirge, sich wohl bis 2100 nur zwischen einem und drei Grad erwärmt, gibt es auch Chancen für die Region. Menschen, die sich aus den Glutkesseln der Städte zurückziehen wollen, aber auch Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen könnten das Klientel der Zukunft sein, also zurück in die Vergangenheit, zurück zu den Sommerfrischlern.

Die Weichen hierfür müssten aber jetzt gestellt werden, so Foken. Hierfür müssten alle Verantwortlichen an einem Strang ziehen und ein Konzept entwickeln, das auch den Personennahverkehr einschließt, damit das Fichtelgebirge nicht das Nachsehen hat, schließlich müsse man bei dieser Entwicklung mit dem Erzgebirge, dem Bayerischen Wald und ähnlichen Regionen konkurrieren.

Entscheidend für den touristischen Erfolg sind aber wohl auch der Erhalt der Natur und die Bewahrung des Landschaftscharakters. Die Teilnehmer des gut besuchten Sachvortrags nutzten im Anschluss die Möglichkeit zu einer regen Diskussion.

Hintergrund

Für Professor Thomas Foken ist die Grenzschicht zwischen Atmosphäre und Landoberfläche das zentrale Forschungsthema. Seit 1981 war er Leiter der Grenzschicht- und Turbulenz-Abteilung am Meteorologischen Hauptobservatorium Potsdam. Später führte er das Dezernat Grenzschicht- und Landoberflächenprozesse des Deutschen Wetterdienstes am Meteorologischen Observatorium Lindenberg.

Aus Nordbayerischer Kurier 18.11.09

Kartoffelhof

Freyberger Andreas
Loosm 1
95473 Creußen
Telefon 09205 / 205

Speisekartoffeln aus neutral kontrollierter Erzeugung.
ganzjähriges Früh- & Salat- & mehliges, vorwiegend
festkochende Kartoffeln.

saisonal: Gemüse-, Eier von freilaufenden Hühnern
- Weihnachtsgänse -

Wir sind für Sie da:
in unserem Hofladen, tgl. 7.30-9.00 Uhr und 18.00-20.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung.

Am Bauernmarkt in Creußen und in der Frankenturm Himmelmünch

TIPP - Kartoffeln frostfrei lagern und transportieren! - TIPP -
TIPP - Kartoffeln nicht mit artfremden Geruch lagern! - TIPP -

Ämliche Register Nr. D-BY 01-184041

Aktion für einen gentechnikfreien Landkreis

Die Ortsgruppe Creußen des Bund Naturschutzes hat beim Stromerfest in Lochau, beim Umwelttag in Bayreuth und beim Altstadtfest in Creußen jeweils eine symbolische Pflanzaktion durchgeführt, bei der Besucher der Feste die Möglichkeit

auszurufen, kundzutun.

Es kamen bei den nur 3 Terminen 469 Unterschriften zusammen.

Am 15.09.09 wurden die „Pflanzen“ Herrn Landrat Werner Hübner im Beisein des Creußener Bürgermeisters Herrn Harald Mild im Landratsamt in Bayreuth durch Vertreter des BN und des Bündnisses gegen AGRO-Gentechnik in Bayreuth überreicht mit der Bitte, der Landrat möge sich weiterhin gegen die AGRO-Gentechnik aussprechen und sich für den Erhalt der Gentechnikfreiheit in der Region einsetzen. Hierzu erhielt er auch eine



Übergabe von 469 Unterschriften an den Landrat durch Vertreter der BN - Ortsgruppe Creußen und des Bündnisses gegen AGRO-Gentechnik. Von links nach rechts: Bürgermeister von Creußen Harald Mild, Marianne Abel, hier als Vertreterin des BN, und Landrat Werner Hübner.

Foto: Herr Benz, Pressesprecher des Landratsamtes

hatten, Pflänzchen aus Papier mit dem Schriftzug „Ich unterstütze die Aktion gentechnikfreier Landkreis Bayreuth“ einzupflanzen. Jede/r Pflanzler/in versah dabei die Pflanze mit Namen und Wohnort, um sich als Sympathisant des Kampfes gegen die AGRO-Gentechnik zu zeigen und die Willensbekundung, einen gentechnikfreien Landkreis

Liste mit 10 Forderungen für die Umsetzung wie z. B. ein runder Tisch aller Engagierten oder die Entwicklung eines Logos „gentechnikfreier Landkreis Bayreuth“ zur Verwendung im Landratsamt und bei den Kommunen.

Marianne Abel

Kundgebung gegen Fichtelgebirgs-Autobahn

Die Bürgerinitiative gegen die Fichtelgebirgsautobahn Gefrees und Umgebung (BIG) hatte am 30. August zu einer Kundgebung in den Burghof der Burgkapelle Stein eingeladen. Politiker aller Parteien und Vertreter der beiden Umweltverbände Bund Naturschutz und Landesbund für Vogelschutz hatten ihr Kommen zugesagt. Man konnte kurz vor der Bundestagswahl gespannt darauf sein, welche Positionen die Parteienvertreter beziehen würden.

Vor der eigentlichen Kundgebung fand in der Burgkapelle eine Andacht statt, die von Frau Pfarrerin Scheler angesichts des brisanten Themas sehr einfühlsam gestaltet wurde. Beteiligt an der Andacht waren der Vorstand der BN Ortsgruppe Bad Berneck und Georg Wolf, Vorstand der Freunde der Burgkapelle Stein, sowie ein Sprecher der BIG, die stellvertretend ihre Bedenken, Sorgen und Befürchtungen angesichts einer drohenden Zerschneidung des Naturparks Fichtelgebirge vorbrachten.

Im Burghof eröffnete der Gefreeseer Bürgermeister und Vorsitzender der BIG Harald Schlegel die Veranstaltung mit der Forderung nach einer Herausnahme des Projektes aus dem Bundesverkehrswegeplan und einem Transitverbot durch das Fichtelgebirge. Auch ein verkehrssteigernder Ausbau der B 303 alt, der über Lärmschutz und die Entschärfung von Gefahrenstellen hinausgeht, sei für ihn nicht

akzeptabel. Motto: „Wer Straßen sät, wird mehr Verkehr ernten!“

Den weiteren Ablauf moderierte BIG Sprecher Prof. Dr. Christoph Bochsinger.

Helmut Beran als Vorstand des LBV warnte vor massiven Eingriffen in Natur und Landschaft. Eine Straße zerschneide die Lebensräume von Wildtieren und stelle für viele von ihnen ein unüberwindliches tödliches Hindernis dar. Außerdem werde die Lebensqualität der Bewohner des



Bundestagsabgeordneter H. Koschyk bei seinem Vortrag
Fotos: Georg Wolf / Freunde der Burgkapelle Stein

Naturparks sowie die Attraktivität für den Fremdenverkehr stark beeinträchtigt. Schlussbemerkung war seine Forderung an die hohe Politik. „Eine Transitsperre ist möglich, wenn dies politisch gewollt ist.“

Auch Horst Friedrich, Bundestagsabgeordneter und verkehrspolitischer Sprecher der FDP, bezog klar seine Position. Angesichts der gesunkenen Verkehrszahlen könne er weder eine Autobahn noch einen Ausbau der bestehenden Strecke vertreten. Auch ein

Transitverbot wird von ihm gefordert, wobei für ihn eine Abstufung von der Europastraße zur Bundesstraße der erste Schritt zu diesem Ziel sei.

Kernaussage der Grünen, vertreten durch MdB Elisabeth Scharfenberg, war es, den Schwerlastverkehr auf die Schiene zu verlagern, damit die B 303 nicht zu einem fahrenden Warenlager der EU werde.

„Wir werden nicht zulassen, dass kurz-



Die Kundgebung in der Burgruine Stein

fristiges Profitdenken eine beispiellose Naturzerstörung bewirkt!“

Klaus Bruno Engelhardt von den Linken sprach sein Lob für das bisherige Engagement der Bürger gegen den Bau einer Autobahn aus und stellte sich klar hinter die Forderungen der Bürger.

Gleicher Meinung zu diesem Thema war auch MdB Annette Kramme (SPD). „Wenn wir das Fichtelgebirge kaputt machen, zerstören wir auch die ökonomischen Grundlagen des Naturparks“; die natürliche Schönheit dieser Region dürfe nicht beeinträchtigt werden durch massive Eingriffe. Das Hauptanliegen des Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk (CSU), der vorher wegen seines früheren Standpunktes und Äußerungen

über Gegner einer Fichtelgebirgsautobahn teilweise massiv unter Beschuss geraten war, sei die Entlastung der Anwohner der bestehenden B 303. Er werde auch ernsthaft überprüfen lassen, ob ein Transitverbot realisiert werden könne.

Für den BN trat nun Richard Mergner, Landesbeauftragter und Verkehrsreferent, ans Rednerpult. Er sprach

von einer Verschwendung von Steuergeldern, die für eine Streckenuntersuchung ausgegeben wurden, die niemand wirklich braucht. Des weiteren forderte er ein grundlegendes Umdenken, was die Warentransporte bei uns angeht. Durch EU-Fördergelder komme es zu einem sinnlosen Ex- und Import von

Gütern über mehrere Ländergrenzen hinweg quer durch Europa. Unser Motto sollte lauten: „Aus der Region für die Region“, also kurze Transportwege, die unsere Umwelt möglichst wenig belasten. Die ca. 250 Zuhörer applaudierten kräftig.

Die Veranstaltung war sehr gut besucht, es entstand beim Zuhörer der Eindruck, dass sich eigentlich alle Politiker für ein klares Nein zu einer Fichtelgebirgsautobahn aussprachen.

Es bleibt abzuwarten, inwieweit diese Aussagen nach der erfolgten Bundestagswahl Bestand haben werden, oder ob man den kritischen und selbstbewussten Bürgern nur „Wahl-Honig“ ums Maul schmieren wollte.

Karlheinz Lauterbach

Geheimdiplomatie zum Waldsterben in der DDR

Wie zwei Förster aus Ost und West Infos austauschten

bayreuth/Sosa
Von Peter Engelbrecht, RNT

Der eine lebte in Bayreuth, der andere in Sosa im Erzgebirge. Die innerdeutsche Grenze trennte beide bis zum November 1989, doch beim Kampf gegen das Waldsterben in West und Ost waren sich beide immer einig. Die Rede ist vom ehemaligen Bayreuther Stadtförster Gotthard Eitler (73) und dem früheren erzgebirgischen Oberförster Ludwig Hahn (74).

Für seine „großen Verdienste um die Erhaltung des Waldes“ bekam der Sachse Ludwig Hahn jetzt eine bayerische Auszeichnung, nämlich die Ehrenurkunde des Bundes Naturschutz, überreicht von seinem Mitstreiter Gotthard Eitler. Die beiden engagierten Forstleute kennen sich seit ihrer Kindheit. Beide besuchten denselben Kindergarten und dieselbe Schule in ihrem Geburtsort Albernau. Beide begannen in der DDR eine forstliche Ausbildung, doch Eitler floh 1957 in den Westen.

Die Kontakte brachen dennoch nicht ab. Eitler schmuggelte bei seinen Besuchen in der alten Erzgebirgsheimat stets die neueste Fachliteratur über die Grenze, und Hahn diente warnend mit zahlreichen Informationen

über das schnelle Fortschreiten der Waldschäden durch giftige Industrieabgase aus Ost und West.

Beide waren sich angesichts der zunehmenden Schäden Anfang der 80er Jahre einig, dass gegen diese schreckliche Entwicklung unbedingt etwas getan werden müsse. Weil aber in der DDR die Umweltsituation einer strengen Geheimhaltung unterlag und es in dem Land ganz einfach



Zwei Pioniere im Kampf gegen das Waldsterben in Ost und West: Ludwig Hahn aus dem Erzgebirge (links) und Gotthard Eitler aus Bayreuth.

keine Waldschäden zu geben hatte, konnte Hahn seine Ideen und Aktivitäten aus verständlichen Gründen nur völlig geheim und aus dem Hintergrund heraus entwickeln. Damit blieb Hahn als Warner unbekannt, so dass es nun in erster Linie an Eitler lag, im Westen entsprechend tätig

zu werden. Mit vielen ausführlichen Berichten und Bilddokumentationen alarmierte er Öffentlichkeit, Behörden und Politik in Bayern bis hinauf zum Bundeskanzler Helmut Kohl in Bonn. Dabei dokumentierte Eitler mit Schreckensbildern die zusammenbrechenden Wälder östlich des Keilberggipfels, warnte aber gleichzeitig vor einer ähnlichen Entwicklung in Frankenwald und Fichtelgebirge. Heute kann rückblickend festgestellt

werden, dass der von den beiden Forstleuten beschrittene Weg zwar lang und steinig war, er aber letztlich zum Erfolg führte. Die Waldschäden erreichten aufgrund des Aufrüttelns der Öffentlichkeit und damit verbunden mit einer Schadstoffreduzierung in Kraftwerken und im Straßenverkehr doch nicht die befürchteten Dimensionen. Hahn und Eitler sei

Aus: Nordbayerischer Kurier 13.10.09, S 5

Castor-Aktion auf dem La-Spezia-Platz

Im August brachte Tom Konopka, der BN-Regionalreferent für Oberfranken, eine täuschend echte Castor-Attrappe nach Bayreuth. Auf dem La-Spezia-Platz wurde sie aufgestellt und wurden die Passanten damit konfrontiert, dass bis heute für den deutschen Atommüll keinerlei sichere Lagermöglichkeit für die nächsten 240.000 Jahre besteht. Gleichzeitig wollten wir darauf aufmerksam machen, dass die schwarz-gelbe Koalition in Berlin vorhat, die Atommüll-Menge noch einmal drastisch zu erhöhen.

Besonders ist mir das Gespräch mit einem älteren Ehepaar aus der Nähe von Gorleben in Erinnerung



Von links: Ursula Donner, Helmut Korn, Reinhard Birkner, Klaus Krause, Barbara Schabacker, Tom Konopka und Peter Ille. Foto: BN

geblieben, das bei jeder Castor-Demonstration dabei war und das stolz darauf war, dass durch ihr Dorf noch kein Castor-Transport durchgekommen war.

Peter Ille

Waschnüsse



Die Alternative der Natur

- 100% pflanzliches Waschmittel
- gründlich und schonend
- sanft zu Fasern und Farben
- sehr gut hautverträglich
- schont auch den Geldbeutel, weil deutlich billiger als jedes andere Waschmittel



aus Fairem Handel im

Weltladen bayreuth

Ludwigstraße 5

95444 Bayreuth - T. 0921-47162

Für perfekten, preiswerten Fahrrad-Service gleich den StadtRad anrufen! Tel.: 09 21 / 2 61 48 44



- ◆ *Hol- und Bring-Service*
- ◆ *Reparaturen*
- ◆ *Neu- u. Gebrauchträder*
- ◆ *Beratung und Verkauf*



StadtRad
Fahrrad-Service vor Ort

Wir sind für Sie da:
Di. von 17.³⁰ bis 20 Uhr
Fr. von 17 bis 20 Uhr
Sa. von 09 bis 13 Uhr
sowie nach
Terminvereinbarung.

An der Bärenleite 27, 95447 Bayreuth/Saas
E-Mail: stadtrad_bt@yahoo.de

Mitglied im BUND und ADFC



Die Klimaschutzpioniere

Im Umweltbüro wird seit 1987 über Umweltschutz aufgeklärt – Energiespartipps

BAYREUTH

Von Peter Engelbrecht

Das Umweltbüro in Bayreuth gehört zu den Pionieren des Umweltschutzes in Bayreuth und Umgebung: Seit Juli 1987 setzen sich die Mitarbeiter engagiert für Energiesparen und Klimaschutz ein.

Anfangs galten sie als Exoten, die der herrschenden Wachstumseuphorie widersprachen. Schließlich kann es auf einer endlichen Erde mit ihren begrenzten Rohstoffvorkommen kein unendliches Wachstum geben. Im Rückblick betrachtet waren die Umweltaktivisten aus der Alexanderstraße 9 aber die Vorreiter, denn sie kämpften bereits vor mehr als 20 Jahren für den weltweiten Klimaschutz, von dem damals kaum einer sprach.

Wenn Energieberater Eckhard Sabarth und Peter Ille, der Kreisgeschäftsführer des Bundes Naturschutz, aus ihrem Archiv alte Werbeplakate hervorkramen, spürt man, wie schnell sich doch das Denken in Sachen Umweltschutz gewandelt hat. 1996 hielten die Aktivisten noch Vorträge zu Themen wie „Warmwasser durch Solarenergie“, ein Jahr später stand eine Diskussion um den Bau von Windrädern auf dem Funkenberg bei Prebitz auf dem Programm. Und 1998 lautete der Titel eines Vortrags „Auch Häuser brauchen Winterkleidung“.

bundesweit fünf Milliarden Euro bereit. Im Umweltbüro fragen regelmäßig Leute zum Thema Energiesparen nach, mehr als 1000 Beratungsgespräche hat Sabarth schon geführt. Er verweist darauf, dass mit einfachen Mitteln bis zu zehn Prozent Energie eingespart werden kann: Indem man die Heizung optimal auf den Bedarf der Nutzer einstellt. Mit einer wärmeisolierten Fassade können rund 20 Prozent Energie gespart werden. Es gibt sogar ein Gutachten, wonach bei Altbauten der Energieverbrauch durch effektive Dämmung um zwei Drittel gedrückt werden kann. „Die Umstellung auf alternative Energie ist die entscheidende industrielle Aufgabe“, betont Sabarth. Er vergleicht dies mit der Erfindung der Dampfmaschine. Die Energieerzeugung müsse dezentral stattfinden, man müsse wegkommen von den zentralen Kraftwerken mit großen Leitungsverlusten.

Energieberater Sabarth ist unter
09 21/8 22 34 erreichbar.

Fortsetzung nächste Seite



Die Pioniere aus dem Umweltbüro in Bayreuth: Energieberater Eckhard Sabarth (links) und der Geschäftsführer der Kreisgruppe des Bundes Naturschutz, Peter Ille. Beide zeigen alte Werbeplakate für Veranstaltungen, bei denen es um Energieeinsparung ging. Foto: Ritter

Aus: Nordbayerischer Kurier 16.12.09

Zur finanziellen Situation der Kreisgruppe

Ein Vergleich mit dem Jahr 2008 zeigt, dass sich die Ausgaben 2009 auf dem Niveau von 2008 bewegen, die Einnahmen 2009 dagegen bei einigen Posten den Umfang von 2008 noch nicht erreicht haben bzw. unter dem Ergebnis von 2008 bleiben werden.

Zum Beispiel stehen noch die Zuschüsse für Landschaftspflege aus, weil die Prüfung des landwirtschaftlichen Betriebs des BN für 2008 noch nicht abgeschlossen ist.

Die Werbung von 270 neuen Mitgliedern im Sommer 2008 ist im Verwaltungskostenzuschuss für 2009 noch nicht berücksichtigt worden.

Die Spenden an die Kreisgruppe, haben bis jetzt schon das sehr hohe Ergebnis von 2008 übertroffen. Wir hoffen, dass sie weiterhin fließen

und bedanken uns an dieser Stelle herzlich für die finanzielle Unterstützung. Ohne Ihre direkte Unterstützung könnten wir schon heute viele Aufgaben nicht mehr bewältigen.

Ein Lichtblick für das kommende Jahr ist die Aussicht auf 8000 €. Sie werden von der GlücksSpirale für das Schachblumenprojekt gezahlt, das unser Geschäftsführer Peter Ille zusätzlich zu seiner normalerweise anfallenden Arbeit durchgeführt hat. Eine erste Gegenüberstellung der ungefähren Einnahmen und Ausgaben für 2009 zeigt, dass die Rücklagen bei der Umweltbank voraussichtlich gerade so für einen ausgeglichenen Haushalt reichen könnten.

Stand Dezember 2009
Reimund Frieß



Hauptstrasse 10
91344 Waischenfeld
Tel: 092 02 / 97 07 89



**Lebensmittel aus kontrolliert
biologischem Anbau, Tee, Kosmetik
und Schönes zum Schenken**

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 09.00 - 12.30 Uhr / 14.00 - 18.00 Uhr
Sa: 09.00 - 13.00 Uhr Mi: geschlossen

**Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit, wenn es Ihnen möglich ist,
durch Ihre regelmäßige Spende!**

ABBUCHUNGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich bis auf Widerruf die **Kreisgruppe Bayreuth**
des Bundes Naturschutz in Bayern e.V. von meinem

Konto Nummer:

bei (Geldinstitut):

Bankleitzahl:

einen Betrag von Euro (bitte ankreuzen)

- monatlich
- vierteljährlich
- jährlich abzubuchen.

Name und Anschrift:

Datum und Unterschrift

Bitte zurück an:
Bund Naturschutz, Kreisgruppe Bayreuth, Alexanderstraße 9
in 95444 Bayreuth, Tel.: 0921/27230, Fax: 0921/851497,
bayreuth@bund-naturschutz.de

Haus- und Straßensammlung 2009

Im Jahre 2009 fand unsere landesweite Haus- und Straßensammlung vom 9. bis 15. März statt. Dabei kamen in Stadt und Landkreis Bayreuth 18.332,- Euro zusammen, das drittbeste Ergebnis der letzten 14 Jahre. Zum Vergleich: 2008 waren es 16.920,- € gewesen. Allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, Spender, große und kleine Sammler sowie die Organisatoren an den Schulen, sei an dieser Stelle unser herzlicher Dank – auch im Namen

unseres Landesverbands – ausgesprochen.

Gut die Hälfte des gesammelten Geldes verbleibt bei uns und steht für Projekte vor Ort zur Verfügung.

Die Schulsammlung

Bei den Schulen schnitt wie schon 2006, 2007 und 2008 am besten das Graf-Münster-Gymnasium in Bayreuth mit 1766,- € ab.

Die Ergebnisse der anderen Schulen im Einzelnen:

Gymnasium Christan-Ernestinum, Bayreuth	1440,-	Euro
Markgräfen-Wilhelmine-Gymnasium, Bayreuth	273,-	Euro
Graserschule, Bayreuth	55,50	Euro
Hauptschule Hummeltal	26,-	Euro

Insgesamt kamen so 3526,- Euro zusammen. 2008 waren es 2827,- Euro gewesen.

Die Präsente für die Sammler am Graf-Münster-Gymnasium übergab ich in Anwesenheit der Presse selbst, um so der Schule, den Sammlern sowie Herrn Wolfram

Hedler, der dort seit vielen Jahren die Sammlung organisiert, unseren Dank auszusprechen.

Hier nun das Ergebnis unserer Ortsgruppen:

Creußen	2134,- Euro	Heinersreuth	303,- Euro
Bad Berneck	1950,- Euro	Hummelgau	223,- Euro
Goldkronach	1020,- Euro	Weidenberg	70,- Euro
Pegnitz	700,- Euro	Hollfeld-Aufseß	32,- Euro
Gefrees	500,- Euro	Bindlach	20,- Euro
Eckersdorf	331,- Euro		

Dabei sei angemerkt, dass es am Land durchaus schwieriger ist, denselben Betrag zusammenzubekommen wie in einer Stadt wie Bayreuth. Dies sollten wir bei den einzelnen Ergebnissen nicht aus den Augen verlieren.

Abschließend will ich es nicht ver-säumen, die besten Listen-Samm-ler namentlich zu erwähnen: Dabei gehen allen voran Helmut und Adel-heid Korn, Bayreuth, mit wieder ei-nem fast unglaublichen Ergebnis von 2304 Euro.

Weiterhin will ich nennen:

Renate Hofmann, Bayreuth	883,- Euro
Marlen Eckenberger, Bayreuth	860,- Euro
Elfriede Lauterbach, Bad Berneck	752,- Euro
Dr. Else Warnke-Lehner	700,- Euro
Anneliese Kleissl-Keil, Pegnitz	700,- Euro
Dr. Rolf Frederking, Goldkronach	555,- Euro
Klaus und Nicole Krause, Bayreuth	508,- Euro
Liselotte Schrepfer, Gefrees	500,- Euro
Karlheinz Lauterbach, Bad Berneck	463,- Euro
Gerhard Schroeder, Bayreuth	443,- Euro
Erika Schönauer, Bad Berneck	441,- Euro
Renate Will, Eckersdorf	331,- Euro
Reimund Frieß, Bayreuth	330,- Euro
Christoph Abel, Creußen	321,- Euro
Annemarie Hübsch, Heinersreuth	303,- Euro
Barbara Schwind, Creußen	261,- Euro
Peter Ille, Bayreuth	255,- Euro

Auch bei diesen Spitzenergebnissen möchte ich hinzufügen, dass diese oft durch eine Vielzahl kleiner und kleinster Spenden erreicht wurden.

Dabei kommt es für uns als Bund-Naturschutz-Kreisgruppe aber auch darauf an, in Zukunft noch viel mehr Sammler zu gewinnen, die bereit sind, mit einer Sammliste zumin-dest im Freundes- und Bekannten-kreis oder in der Nachbarschaft zu sammeln und so in der Masse das Ergebnis unserer Kreisgruppe noch

einmal deutlich zu verbessern. Allein in Bayreuth können wir weitere 50 Sammler mit Beträgen von 50 oder 100 Euro gebrauchen, um das Stadt-gebiet einigermaßen abzudecken. Und auch unsere 15 Ortsgruppen sind für jeden zusätzlichen Sammler dankbar.

Wir repräsentieren dabei aber auch unseren Verband und geben ihm ein Gesicht. Positives und negatives Feedback gibt es zu den Einträgen in die Spendenlisten zusätzlich und

immer mal wieder ein neues Mitglied. Diese zusätzlichen Aspekte der Sammelwoche sollten wir nicht vergessen.

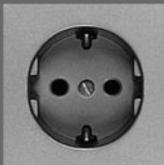
Sehr freuen würden wir uns, wenn auch Sie uns dieses Jahr bei der Sammlung unterstützen würden.

Sie findet vom Donnerstag, dem 22. April, bis Freitag, dem 30. April 2010, statt. Rufen Sie mich einfach an, Telefon: 0921/27230.

Peter Ille

BEW

Bayreuther Energie- und Wasserversorgungs- GmbH



Strom



Erdgas



Wasser



Wärme

www.bew-energie.de

Biotoppflege (Dezember 2008 – November 2009)

Viel haben wiederum unsere Ortsgruppen in eigener Regie durchgeführt, viel hat der Pfliegertrupp der Kreisgruppe getan. Zusätzlich zu den rund 60 Hektar Fläche, für deren Pflege der Bund Naturschutz zuständig ist, hat die Kreisgruppe im Auftrag der Stadt Bayreuth zwei Grundstücke am Oschenberg und eine Wiese an der Stolzingerstraße gemäht und im Sommer eine große Fläche bei Allersdorf unterhalb des Flugplatzes nachentbuscht, sodass der Schäfer hier wieder unbehindert seine Tiere weiden lassen kann. Seit Oktober sind wir damit beschäftigt, Trockenhänge bei Kainach, Neidenstein und Moggendorf „weidgerecht“ herzurichten. Wie schon in den Vorjahren haben wir auch wie-

der Arbeiten für den Landschaftspflegeverband Fränkische Schweiz – Oberes Rotmaital ausgeführt. Wir haben im Winter 2008/2009 bei Potenstein und Haselbrunn auf sieben Flächen Schlehenaufwuchs beseitigt und zum Teil sogar Wacholder ausgelichtet, damit die Flächen beweidet werden können und das für die Fränkische Schweiz typische Landschaftsbild mit den Wacholderhängen erhalten bleibt. In diesem Winter dürfen wir uns wiederum auf sechs Flächen entsprechend betätigen.

Es gab für die Kreisgruppe 53 Einsätze, 24 mit vier und mehr Personen.

Im Einzelnen nahmen teil:

- 1x: Gerda Buder, Christiane Jungnickel, Claudia Knake, Vladimir Pospil, Gerhard Schroeder
- 2x: Veronika Achberger, Heinz Büttner, Raffael Frieß, Matthias Gläser, Thomas Klüpfel mit Sohn Johannes, Hans-Peter Raith, Georg Schmitt
- 3x: Tobias Bachsteffel, Werner Füßmann, Klaus Krause, Georg Puchta
- 4x: Ulrich Ille
- 5x: Stefan Ostfalk
- 6x: Andreas Groba
- 9x: Raimund Frieß, Friedrich Neumann
- 10x: Werner Bachsteffel
- 11x: Renate Will
- 12x: Peter Lenk, Winfried Will
- 16x: Reinhard Birkner
- 20x: Eckhard Sabarth (einmal mit Töchtern)
- 46x: Helmut Korn



Frauenschuh-Bestand bei Stierberg entwickelt sich weiter schön

Am 4. August führte ich die Zählung des Frauenschuh-Vorkommens bei Stierberg für das Jahr 2009 durch. Sehr erfreulich war das Ergebnis: 181 Exemplare fand ich, davon hatten 24 geblüht und 8 gefruchtet.

Zum Vergleich: Vor dem Auslichten durch unsere Ortsgruppe Betzenstein-Plech waren es 2005 gerade mal 54 Exemplare gewesen.

Peter Ille



Frauenschuh - Orchidee des Jahres 2010

Der Frauenschuh *Cypripedium calceolus* kommt nach 1996 nun zum zweiten Mal zu der Ehre, zur Orchidee des Jahres gewählt worden zu sein.

Diese Art ist die spektakulärste unserer heimischen Orchideen und ihre Blüte gehört mit 8 cm Länge zu den größten heimischen Blüten. Diese Blüte, der namensgebende Schuh, ist eine Kesselfalle für blütenbestäubende Insekten. Ein dünner Ölfilm sorgt dafür, dass angelockte Insekten in das Schuh-Innere rutschen. Eine fensterartig durchsichtige Wand lockt die gefangenen Insekten zur Bestäubung über den Geschlechtsapparat der Blüte zum einzigen sicheren Ausstieg. Gelegentlich lauern Krabben-spinnen in den Kesseln und machen diese dann zu tödlichen Fallen.

Der Frauenschuh ist so gefährdet, dass er inzwischen europaweit geschützt ist. In der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie wird er in der Liste der sogenannten prioritären Arten aufgeführt, für die besondere Schutzmaßnahmen ergriffen werden müssen.

Er stellt hohe Ansprüche an den

Standort. Die Änderung der Waldnutzung auf seinen angestammten Standorten und hoher Stickstoffeintrag über die Luft bedingen vielerorts eine schädliche starke Beschattung. Dazu wurden viele Bestände durch Ausgraben der Pflanzen gefährdet. Dabei ist die Art streng auf die Symbiose mit einem Wurzelpilz angewiesen und kümmernd und stirbt daher in den Gärten. Die Ernährung der jungen Orchidee erfolgt die ersten Jahre ausschließlich über den Pilz. Das erste grüne Blatt wird im 4. Jahr angelegt. Mit Blühreife ist frühestens nach 16 Jahren zu rechnen.

Diese seltene und attraktive Orchidee wird an einigen Vorkommen bei Betzenstein durch den Einsatz aktiver Mitglieder des Bundes Naturschutz geschützt und durch Auslichtungsarbeiten gefördert. Für dieses Jahr plant BN-Geschäftsführer Peter Ille eine Untersuchung zu den Vorkommen des Frauenschuhs in Oberfranken unter besonderer Berücksichtigung der Einflüsse des Klimawandels.

Kerstin Löblich-Ille

Das Glückspirale-Projekt zur Schachblume

Im Jahre 2009 konnte von mir ein so genanntes Glückspirale-Projekt zur Schachblume im Bayreuther Raum durchgeführt werden. Die Glückspirale ist eine Lotterie, von deren Gewinn ein Viertel für Naturschutz-Projekte verwendet wird. Diese Mittel vergibt der Bayerische Naturschutzfond, dem hierfür unser Dank gilt. Aber auch Frau Renate Will, Frau Dr. Michaela Breitzinger aus Martinsried sowie Herr Bernhard Vogt aus Bayreuth unterstützten das Projekt mit Spenden.



Ziel des Projekts war es, die Lebensbedingungen der Schachblume im Raum Bayreuth zu verbessern sowie ihre letzten Vorkommen hier zu erhalten. Dabei hatte ich im Jahre 2009 großes Glück, denn so reichhaltig hatte die Schachblume schon seit Jahrzehnten bei uns nicht mehr geblüht.

Die Stadt Bayreuth sowie die Gemeinden Heinersreuth und Gesees

haben eine besondere Verantwortung für den Erhalt dieser wunderschönen Pflanze, da sie es in größeren Beständen in Bayern nur noch im Sinn-Tal im Spessart und eben um Bayreuth herum gibt. In Deutschland sind sonst nur noch an der Elbe größere Vorkommen bekannt, wobei überhaupt in Mitteleuropa die Bestände in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts um 97 % zurückgegangen sind.

In erster Linie hat eine Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung mit immer früheren Mähzeitpunkten zum Verschwinden der Schachblume beigetragen, aber auch die Überbauung von Wuchsorten wie der Fußballplatz des 1. FCN oder die Erweiterung des Hamburger Hafens müssen erwähnt werden. So sind in den letzten Jahrzehnten auch bei uns Vorkommen bei der

Saas oder bei Döhlau verschwunden. Größere Vorkommen gibt es im Stadtgebiet von Bayreuth noch bei Aichig mit 400 blühenden Exemplaren und im Unteren Rotmaintal, wo ich dieses Jahr 2000 Blumen zählen konnte. Auch bei Heinersreuth gibt es noch einige hundert Exemplare und bei Gesees konnte ich 580 Stück zählen.

Ist die Schachblume heimisch?

Das Areal der Schachblume, wo sie heute vorkommt, wird in ein südöstliches und ein nordwestliches Teilareal unterteilt. Auf dem Balkan und in Südosteuropa kommt sie in lichten Auwäldern oberhalb der Grundwasserlinie vor. Dort ist sie ursprünglich zuhause. Im nordwestlichen Teilareal, das neben Deutschland und Österreich auch Südengland und Teile Skandinaviens oder Polens umfasst, konnte sie erst heimisch werden, als der Wald aufgelichtet wurde, denn dort ist sie in feuchten Wiesen daheim.

Besieht man sich die botanischen Werke des 16. Jahrhunderts sowie die Garten-Literatur aus dieser Zeit, so sucht man darin die Schachblume vergebens. Erst ein Jahrhundert später tritt sie als beliebte Gartenpflanze in Erscheinung. In der Landschaftsverschönerungszeit von 1750 bis 1870 ist sie dann sehr beliebt. Dies legt nahe, dass die Schachblume in der freien Natur ein Neubürger ist und dass der Mensch bei ihrer Ansiedlung nachgeholfen hat. Dennoch ist sie in der Gegend von Bayreuth seit vielen Jahren ein beliebtes Element unserer Kulturlandschaft.

Nun war es uns gelungen, mit der Hilfe von Spendern und Gönnern in den Jahren 2005 und 2006 vier Schachblumen-Wiesen im Unteren Rotmaital anzukaufen. Bewirtschaftet werden sie nach unseren Vorstellungen von einem Landwirt

aus Cottenbach, der das Mähgut für seine Pferde verwendet – ein Glücksfall. Meine Beobachtungen haben weiterhin gezeigt, dass viele der Vorkommen in und um Bayreuth in gutem Zustand sind. Dies ist den Landwirten zu verdanken, die in früheren Jahrzehnten auf eine Intensivierung der Landwirtschaft verzichtet haben und denen, die heute die Flächen mit Bedacht bewirtschaften. Allerdings fehlt im Stadtgebiet ein staatlicher Schutz für die vorhandenen Massenvorkommen. Auch ist es fast ein Wunder, dass es noch Schachblumen bei der Neuen Heimat gibt, nachdem diese Wiese über Jahre sehr intensiv bewirtschaftet wurde. Die erste Mahd erfolgte manchmal noch während des Blühens der Blumen Mitte Mai; keine Chance also für die Pflanzen, genügend Nährstoffe für das nächste Jahr zu bilden oder gar aussamen zu können.

Die optimale Bewirtschaftung

Wie aber könnte eine solche optimale Bewirtschaftung aussehen? Unter Beibehaltung der Wasserverhältnisse im Boden sollte eine zweischürige Mahd durchgeführt werden, wobei der erste Schnittzeitpunkt wegen der Samenreife recht spät Ende Juni/Anfang Juli liegen sollte. Der zweite Schnitt sollte nicht unterbleiben, um der Schachblume im darauf folgenden Frühjahr kurzrasige Bedingungen zu bieten. Auch ist Heu machen der Silage deutlich vorzuziehen, da so die Schachblumen die Chance

haben, sich auf der gemähten Fläche auszusamen. Eine Düngung sollte unterbleiben, da durch die Luftverschmutzung der Regen eh schon genügend pflanzenverfügbaren Stickstoff bringt. Weitere Nährstoffe kommen bei gewässernahen Flächen durch Überflutungen hinzu.



Deshalb sollten die bei den Landwirten so unbeliebten Sommerhochwässer weiterhin eintreten können, um eine gewisse Menge Dünger zu bringen und gleichzeitig die Samen verbreiten zu helfen.

Gegen eine Triebweide im Winter ist nichts einzuwenden, da hierdurch

zusätzlich kurzrasige Verhältnisse geschaffen werden. Eine herbstliche extensive Beweidung insbesondere mit nicht zu schweren Weidetieren sollte diskutiert werden, da sie neben kurzrasigen Bedingungen auch offene Stellen schafft, die der Neuan siedlung einzelner Individuen dienen. Eine gewisse Menge an Stickstoff benötigen die Pflanzen ebenfalls, um optimal gedeihen zu können. Diese könnte auch zum Teil vom Dung der Tiere kommen.

Viele Menschen möchten die Schachblume blühen sehen. Zu Recht, denn nur was man kennt, will man auch schützen. Da aber im Gegensatz zum Sinntal unsere Bayreuther Vorkommen viel kleiner sind und sich mitten in Mähwiesen befinden, ist dies schwierig. Ich empfehle deshalb jedem Interessenten, in den Bayreuther Festspielpark zu gehen. Dort sind an mehreren Stellen von Wegen aus Ende April viele wunderschöne Schachblumen gut

zu sehen.

Der Bund Naturschutz wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass uns und unseren Nachkommen dieses schöne Mitgeschöpf erhalten bleibt.

Peter Ille

靈氣 Heilen durch Handauflegen

Gesundheit für Körper, Geist und Seele

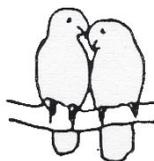
Informationen • Behandlungen • Seminare • Treffen

Barbara Schabacker

anerkannte Heilerin beim Dachverband
Geistiges Heilen (DGH)

Donndorfer Str. 3 • 95447 Bayreuth • Tel.: (09 21) 3 06 00

Reiki

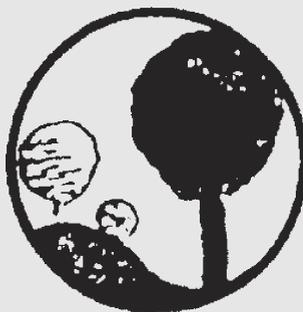


Naturnahe Gärten

Ingo Schwankl

Garten- und Landschaftsbau

An der Bärenleite 27
95447 Bayreuth
Te.: (09 21) 51 29 44

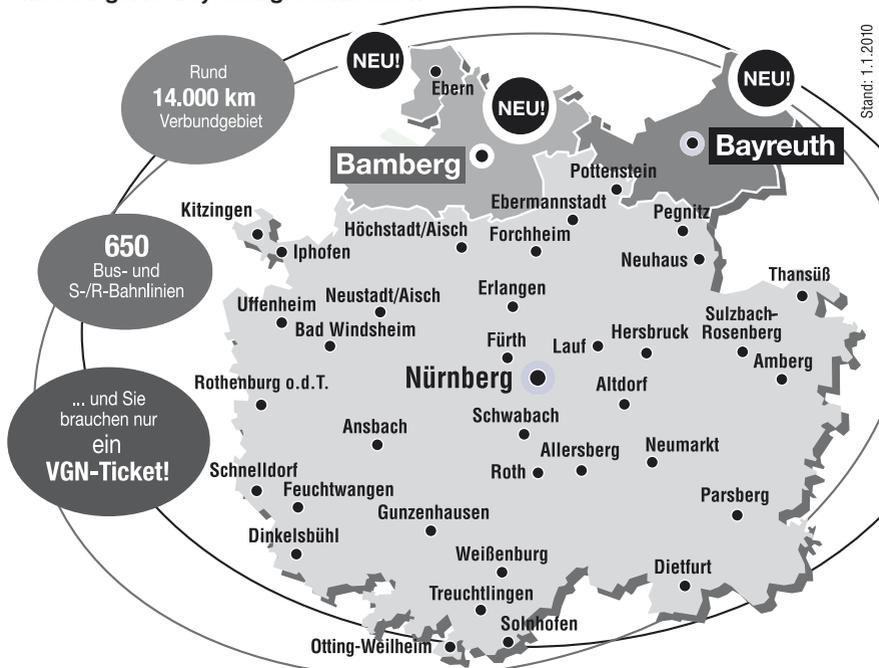


Unser Stadtbus ist dabei!

BVB Partner im VGN

Bayreuther Verkehrs- und Bäder- GmbH

Im Stadtgebiet Bayreuth gilt Tarifstufe K



JahresAbo
Die Fahrkarte mit Sparsinn

Bestes Angebot für 365 Tage!

Fair pay:
Abonnieren ohne Risiko

MobiCard

7 oder 31 Tage flexibel!
... für Arbeit, Freizeit und Familie.

9-Uhr-Spar-Tipp:
Ab 9 Uhr fahren & sparen!

TagesTicket TagesTicket
SOLO PLUS

Den ganzen Tag oder das gesamte Wochenende günstig mobil!

Wochenend-Bonus
Am Samstag gekauft, ist der Sonntag mit drin!

www.bvb-bayreuth.de
www.vgn.de



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg



Umwelttag 2009

Der Bayreuther Umwelt- und Dritte-Welt-Tag konnte im Jahre 2009 Jubiläum feiern. Zum 25. Mal wurde er jetzt schon durchgeführt. Aus



von Sonnenschein abgelöst wurde. Unsere Ortsgruppe Creußen bastelte Blumen, die Interessenten für eine gentechnikfreie Ernährung und

Landwirtschaft unterschreiben konnten und die für Landrat Hermann Hübner bestimmt waren. Bis zum Ende der Veranstaltung konnten so an die 300 Gespräche geführt und ebenso viele Anti-Gentechnik-Blumen gepflanzt werden.

diesem Anlass konnten wir hohen Besuch begrüßen. Professor Dr. Hubert Weiger, langjähriger Vorsitzender des Bundes Naturschutz und jetzt auch des Bundes für Natur- und Umweltschutz Deutschland, war gekommen, bei der Auftakt-Veranstaltung die Festrede zu halten.

Peter Ille

Auch war diesmal der Umwelttag mit dem Bayreuther Fahrradtag zusammengelegt worden, sodass beide Anlässe ein reges Publikumsinteresse hervorriefen. Allerdings litt die Veranstaltung am Vormittag noch unter Regen, der dann allerdings



Biotope der Kreisgruppe: Halbtrockenrasen unterhalb des Flugplatzes

Im vorletzten Jahr konnte der Bund Naturschutz, wie schon auf der anderen Talseite am „Pilz“ oberhalb von Allersdorf, einen über 4 Hektar großen Halbtrockenrasen-Komplex pachten und gleich im Hochsommer

fühlen sich hier wohl und finden eine Lebensgrundlage. Deshalb auch ist der Hang Bestandteil des FFH-Gebiets „Muschelkalkhänge nordöstlich Bayreuth“ geworden und somit ein Teil des europäischen Naturerbes.



Unterstützt wurden die Biotoppfleger unter der Leitung des Kreisvorsitzenden Helmut Korn bei einer Sommer-Entbuschung einen Vormittag lang von einer Schulklasse aus Eckersdorf, die im Rahmen des Religionsunterrichts den Auftrag „Schöpfung erhalten“ wörtlich nahm und mit

mit der Bewirtschaftung beginnen. Ziel unserer Arbeiten ist es neben der Erhaltung des traditionellen Landschaftsbildes die weitere Schafbeweidung sicherzustellen. Denn es war eine über Jahrhunderte andauernde Beweidung, die erst diesen für den Natur- und Artenschutz so wertvollen Lebensraum aus Kalkmagerrasen, einzelnen Bäumen und randlichen Hecken schuf.

anpackte.



So ist der Bereich ein Rückzugsgebiet für vielerlei Pflanzen der Kalk-Magerrasen wie den Fransen-Enzian geworden. Gleichzeitig ist der Hang aber auch ein Eldorado für die Insektenwelt. Insbesondere Schmetterlinge und Heuschrecken

Wir wollen alles daran setzen, dass die Anpachtung dieses Hanges eine ähnliche Erfolgsgeschichte wird wie die Bewirtschaftung des Bereichs gegenüber, den wir jetzt schon mehr als 20 Jahren lang von der Gemeinde Bindlach haben pachten können.

Peter Ille

Öko Gourmet

Inh. Helmut
Schmidtchen



Kantstr. 1
95447 Bayreuth
Tel.: (09 21) 51 30 80

Einzigste Metzgerei Bayreuths mit Bio-Siegel
1. Öko-Metzgerei Oberfrankens

Fleischspezialitäten
Wurstspezialitäten
Naturkost

Öffnungszeiten:

Mo.: geschlossen
Di., Do., Fr.: 8:00 - 18:00 Uhr
Mi., Sa.: 8:00 - 12:30 Uhr

Do.: Viktualienmarkt 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: Wochenmarkt, Rotmainhalle 6:30 - 12:00 Uhr



Sparkasse Bayreuth. Gut für unsere Region.

Fair. Menschlich. Nah.
Wir engagieren uns für unsere Region.

 Sparkasse
Bayreuth

Die Sparkasse Bayreuth engagiert sich in verschiedenen Bereichen: Soziales, Forschung und Wissenschaft, Kinder, Sport, Kultur und Umwelt. Und schafft dadurch die materiellen Rahmenbedingungen, die ideale Angebote erst ermöglichen.

www.sparkasse-bayreuth.de



Hollerbusch
Naturkost

BIO-Lieferservice
Telefon 0921/81911 . Fax 0921/12024
Hollerbusch Naturkost
Luitpoldplatz 16, 95444 Bayreuth

WIRTE

Es stehen wieder die Zeiten bevor, in denen man gerne Ausflüge macht und einkehrt. Da ist es sicher interessant zu erfahren, welche Gaststätten zu uns gehören. Folgende Wirtsleute sind bei uns Mitglied:

Bayreuth

Gaststätte Eremitenhof
(Fam. Strömsdörfer)
Eremitenhofstraße 34
Telfon: (09 21) 9 21 31
Ruhetag: Donnerstag

Gaststätte Schwenk-Saal
Pottensteiner Straße 12
Telefon (09 21) 6 57 54
Kein Ruhetag

Cafe an der Oper
(Fam. Müller)
Opernstraße 16
Telefon: (09 21) 50 71 421
Ruhetag: Dienstag

Biergarten Herzogkeller
(Fam. Färber)
Hindenburgstraße 9
Telefon: (09 21) 43 41 9
In der Saison täglich ab 16 Uhr
geöffnet

Ausflugsgaststätte Schlehenberg
(Gerda Stadler)
Schlehenbergstraße 51
Telefon: (0 92 09) 226
Ruhetag: Donnerstag

Betzenstein

Landgasthof – Pension Fischer KG
Stierberg 25, Ortsteil Stierberg
Telefon: (0 92 44) 384
Ruhetag: Montag

Bindlach

Gasthaus Auf der Theta
Hochtheta 6
Telefon: (0 92 08) 6 53 61
Ruhetag: Dienstag

Donndorf – Eckersdorf

Hotel Fantaisie
(Fam. Herath)
Bamberger Straße 5
Telefon: (09 21) 7 58 64 48 – 0
Ruhetag: Montag

Glashütten

Opels Landgasthof
Bayreuther Straße 21
Telefon: (0 92 79) 3 90
Ruhetag: Donnerstag

Goldkronach

Hotel Gasthof Alexander
von Humboldt (Fam. Bär)
Bernecker Straße 4
Telefon: (0 92 73) 9 79 - 0
Kein Ruhetag

Heinersreuth

Gasthof Opel
Bayreuther Straße 1
Telefon: (09 21) 4 18 84
Ruhetag: Sonntag

Hollfeld

Gasthof Schrenker
(Fam. Otto Schrenker)
Spitalplatz 2
Telefon: (0 92 74) 201
Ruhetag: Mittwoch

Kirchahorn - Ahorntal

Gasthof - Pension Hofmann
Kirchahorn 15, 95491 Ahorntal
Telefon: (0 92 02) 3 01
Ruhetag: Montag

Gasthof Neumühle (Fam. Hösch)
Neumühle 31
95491 Ahorntal
Telefon: (0 92 02) 2 28
Ruhetag: Montagnachmittag

Nemmersdorf - Goldkronach

Gaststätte Schwarzer Adler
(Fam. Bär)
Dorfstraße 9, Ortsteil Nemmersdorf
Telefon: (0 92 08) 3 79
Ruhetag: Mi. / Sa. ab 17.00 Uhr

Prüllsbirkig - Pottenstein

Berners Brotzeitstub'n
Prüllsbirkig 1
Telefon: 0172 8 639 380
Ruhetag:

Speichersdorf

Gasthof Imhof (Monika Gossiau)
Kemnather Straße 18
Telefon: (0 92 75) 984 - 0
Ruhetag: Sa. 14.00–Mo. 18.00 Uhr

Waischenfeld

Gaststätte Gruber
Vorstadt 27
Telefon: (0 92 02) 2 70
Ruhetag: Dienstag

Nankendorf - Waischenfeld

Gaststätte Polsterbräu
(Fam. Günzel)
Telefon: (0 92 04) 3 81
Ruhetag: Donnerstag

Weidenberg

Gasthaus Kretschmer
Rosenhammer 8
Telefon: (0 92 78) 4 43
Ruhetag: Mittwoch



Bad Berneck

Festumzug anlässlich des Blütenfestes in Bad Berneck

Am 24. Mai fand in Bad Berneck das



Blütenfest statt, bei dem sich alle Vereine der Stadt am großen Umzug beteiligten. Für unsere Ortsgruppe stellte dies eine willkommene Gelegenheit dar, den BN in das Bewusstsein der Bernecker Bürger und

Festbesucher zu bringen. Mit unseren blumengeschmückten Fahrrädern und den Schildern „Die Natur braucht Freunde“ reihten wir uns in den Festzug ein. Anschließend saßen wir noch gemütlich im Bierzelt zusammen.



Mitwirkung im Dendrologischen Garten

Seitdem der Dendrologische Garten in Bad Berneck aus seinem Dornröschenschlaf geholt wurde, beteiligen sich Mitglieder unserer Ortsgruppe regelmäßig an den verschiedenen Pflegemaßnahmen, bei der Bernecker Bürger, Freie Wähler und FGV Hand in Hand zusammenarbeiten, um dieses Kleinod zu bewahren und

attraktiver zu gestalten.

Unsere 2. Vorsitzende Gabi Wenz führt in Zusammenarbeit mit der Stadt durch den Garten und erklärt den Besuchergruppen die botanischen Hintergründe und Entstehungsgeschichte des Parks. Jeden Monat ändern sich Aussehen und Thematik der Führung.

BN-Pflegemaßnahmen im Ölschnitztal.

Am letzten Augustwochenende traf sich der harte Kern der Ortsgruppe Bad Berneck, um die alljährliche Bekämpfung der nicht standortgerechten Pflanzen durchzuführen. Ungefähr 3 Stunden lang wurde im



hinteren Teil des Kurparks mal so richtig hingelangt und der japanische Knöterich und das indische Springkraut, wo es ging, mit Stumpf und Stiel herausgerissen. Seit 7 Jahren führt unsere Ortsgruppe diese Pflegemaßnahmen nun schon durch, um den ursprünglichen Charakter des Ölschnitztales wieder herzustellen. Beim japanischen Knöterich haben wir dabei schon große Erfolge erzielt, sein Bestand ist deutlich weniger geworden. Zu unserem Leidwesen mussten wir allerdings feststellen, dass flussabwärts eine große Fläche vom Springkraut besiedelt wur-

de, das bis jetzt dort noch nicht Fuß fassen konnte.

Wahrscheinlich wurden durch das letzte Hochwasser Pflanzenwurzeln im oberen Ölschnitztal zwischen Stein und Entenmühle weggespült und im Kurpark wieder angeschwemmt. Manche unserer Mitbürger können nicht verstehen wieso der Bund Naturschutz dieses Springkraut bekämpft, „wo es doch so hübsch aussieht“. Das Problem liegt darin, dass diese Pflanzen bei uns keine natürlichen Fress-Feinde haben und deshalb das ökologische Gleichgewicht zu Ungunsten unserer heimischen Pflanzen verschoben wird.

Natürlicherweise befestigt und stabilisiert die Pestwurz unsere Bachufer und Flussbereiche und verhindert die Auswaschung oder Abspülung unserer Bach- und Flussufer. Um unseren einheimischen Pflanzen wieder eine Chance zu geben führt der BN diese Aktionen durch.

Dieses Jahr mussten wir uns erstmalig nicht um den Abtransport des Pflanzenmaterials kümmern, das erledigte dankenswerter Weise der Bauhof von Bad Berneck für uns.

Karlheinz Lauterbach

Teilnahme am 2. Energieforum in Bad Berneck

Verschiedene Firmen aus Bad Berneck und Umgebung hatten zu einer zweitägigen Messe eingeladen, deren Hauptthema der Energieverbrauch und der daraus resultierende Klimawandel war. Neben verschiedenen Vorträgen zu diesem Thema konnte man sich in der Ausstellung informieren, wie Energie gespart werden kann (Däm-

mung, effektive Heizung etc.) sowie über die Nutzung alternativer Energien wie Photovoltaik, Solarthermie, Hackschnitzel usw.

Wie schon vor zwei Jahren beteiligte sich unsere Ortsgruppe mit dem Energiewürfel, der anschaulich und plastisch die vorhandenen Energieträger Kohle, Erdöl, Erdgas und Uran in Beziehung setzte zur eingestrahelten Sonnenenergie. Durch verschieden große Würfel dargestellt, können sofort die Größenverhältnisse dieser Energiereserven erkannt werden. Konzipiert wurde dieses Modell von der BN Ortsgruppe Unterhaching.

Unsere Ortsgruppe hat den Würfel nachgebaut, der gerne auch von anderen Ortsgruppen bei Bedarf aus-



geliehen werden kann. Aufgrund der imposanten Größe des Würfels (2,5 m Kantenlänge) ist zum Transport allerdings ein Kombi notwendig.

Daneben boten wir auf unserem Informationstisch Unterlagen des BN an und zeigten intelligente Energiesparer wie Kurbel-Taschenlampen oder das Kurbel-Radio, das wie ein Wecker aufgezogen wird (2 Min. kurbeln und dann ca. eine Stunde Radio hören).

Karlheinz Lauterbach

Creußen

„Naturschutzarbeit ist schön“

Creußener Ortsgruppe feiert 25-jähriges Bestehen

CREUSSEN

War es eine Notwendigkeit, lag es an der Zeit oder war es nur eine allgemeine Welle? Zu wenig, sagt Marianne Abel, Vorsitzende der Creußener Ortsgruppe des Bundes Naturschutz (BN), die am Wochenende ihr 25-jähriges Bestehen feierte. „Naturschutzarbeit muss auch Spaß machen, sonst ist das so lange Zeit nicht durchzuhalten“, appellierte sie beim Fest im Silbersaal.

„BN-Arbeit ist schön“, zeigte sich Abel begeistert und hob hervor, dass die Naturschutzorganisation oft schon aktiv war und ist, wenn „alles andere noch schläft“. Sie erinnerte an die Themen Atomkraft und Klimawandel, aber auch an die Mülltrennung. Hier haben sich die Creußener BN-Mitglieder schon starkgemacht und eine Vorreiterrolle gespielt, lange bevor es in der Stadt einen Recyclinghof gab. „Manchmal muss man wild sein, um weiterzukommen, darf nicht brav und angepasst sein“, erklärte sie das Engagement der Naturschützer.

In einem kurzen Rückblick ließ die Vorsitzende dann die verschiedenen Projekte Revue passieren, welche die Ortsgruppe in den vergangenen 25 Jahren in Angriff genommen hat und

auch heute noch teilweise betreut. Dazu gehören und gehörten unter anderem neben der Pflege einer Streuobstwiese am Creußener Berg, der Errichtung von Froschzäunen und der Beteiligung an der Bayern-Tour Natur auch Schmetterlingsexpeditionen, Demonstrationen gegen den Rotmainspeicher und für einen Radweg. Ebenso beteiligt sich der BN am städtischen Ferienprogramm. Ein weiteres Standbein der Ortsgruppe ist die „Umweltpost“. Dies alles könne aber nur durch das Engagement der Mitglieder funktionieren, so Abel weiter. Und so überreichte sie an zahlreiche Aktivisten Blumenzwiebeln. Diese stünden symbolisch für die Wurzeln, das Wachstum und die Kraft, die die Mitglieder dem Verein geben.

Dank für die beispielhafte Naturschutzarbeit gab es auch von Stadtseite. Man sei zwar politisch nicht immer einer Meinung, so Bürgermeister Harald Mild, aber wesentlich sei, die verschiedenen Blickwinkel immer wieder zusammenzuführen. „Es ist wichtig, wenn jemand da ist, der Bewusstsein schafft und den Finger immer wieder in die Wunde legt“, zollte er seine Anerkennung. Lob gab es auch vom Vorsitzenden der BN-Kreisgruppe, Helmut Korn. fe

Fortsetzung gegenüber



Für teils jahrelanges Engagement für den Bund Naturschutz wurden zahlreiche Mitglieder von Vorsitzender Abel (vorne links) geehrt. Unser Bild zeigt sie mit Bürgermeister Harald Mild (zweite Reihe, Zweiter von links) und dem Vorsitzenden der Kreisgruppe, Helmut Korn (hinten rechts). Foto: Engelbrecht

Aus: Nordbayerischer Kurier 21.09.09

Fahrt des Bundes Naturschutz Creußen zum „Grünen Band“ - der grenzlosen Natur an der ehemaligen innerdeutschen Grenze am 18.10.2009

Ob Wald oder See, ob Feld oder Dorf – rücksichtslos durchschnitt die ehemalige innerdeutsche Grenze das Land auf fast 1.400 Kilometer Länge. Der Natur bekam der Eingriff weit besser als den Menschen. Zwischen Stacheldraht und Grenzpatrouillen hatte sie Jahrzehnte lang freies Geleit. So konnte sich im Grenzstreifen und in der Umgebung ein Stück Wildnis entwickeln.

Nun existiert hier der größte Biotopverbund Deutschlands. 150 Naturschutzgebiete liegen im bzw. grenzen an das Grüne Band an. Aber dieses Grüne Band verbindet nicht



nur Naturräume, sondern auch lange voneinander getrennte Menschen miteinander.

Da die Ortsgruppe Creußen das Artenschutzprojekt „Willi Wantschaftreck“ an der bayerisch-thüringischen Grenze finanziell unterstützt hat, machte sie anlässlich 25 Jahre Ortsgruppe Creußen und 20 Jahre Grenzöffnung einen Ausflug zum Grünen

Band im Bereich Mendhausen und eine Wanderung auf den kleinen



Gleichberg bei Römhild. Durch die keltische Siedlungsanlage „Steinsburg“ wurde der Kleine Gleichberg weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt. Mit einer umwehrten Fläche von 65,9 ha und einem Mauersystem von über 8 km Länge ist sie die größte urgeschichtliche Befestigung zwischen Main und Thüringer Wald und eine der bedeutendsten archäologischen Fundstätten in Mitteleuropa.

Exkursionsleiter Horst Worliczek, Rektor der Regelschule Römhild, Naturschützer und Vorsitzender des Vereins der Steinsburgfreunde sowie Dr. Walter Rußwurm und der ehemalige Leiter des Steinsburgmuseums Herr Wilhelm Büttner standen als fachkundige Führer zur Verfügung.

Resultat: ein landschaftlich herrlicher, informationsreicher und schöner Ausflug!

Marianne Abel

Naturerlebnisse vor der Haustür

Die Bayerntour-Natur-Veranstaltung der Ortsgruppe Creußen stand diesmal unter dem Motto: „Naturerlebnisse vor der Haustüre“.

Am 14. Juni nahmen mehr als 20 Personen an einer Führung durch



3 unterschiedliche Naturgärten in Gottsfeld teil. Trockenmauern, Schotterbeete, Streuobst- und Magerwiesen, Schwimm- und Biotopeiche, Bio-Gemüse- gärten und viele z.T. seltene



Wildpflanzen konnten besichtigt werden.

Die Gartenbesitzer standen Rede und Antwort und sorgten für „gartentypische“ Verpflegung.

Nicht zuletzt dank des schönen Sommerwetters eine gelungene Veranstaltung!

Silke Geukes

Goldkronach

Obstbaumpflanzaktion in Zusammenarbeit der BN-Ortsgruppe Goldkronach mit der Jagdgenossenschaft und dem Obst- und Gartenbauverein Nemmersdorf

Auch in diesem Jahr wurden bei der Obstbaumbestellung des Obst- und Gartenbauvereins wieder über 150 Bäume verteilt. Die vom Landesjagdverband Bayern finanzierten Bäume wurden meist von den Grundstückseigentümern und örtlichen Landwirten und Jagdpächtern selbst ausgepflanzt. Die verbleibenden Obstgehölze wurden vom Pflanztrupp um Holger Bär, Mario Dabisch, Erwin Steininger und Lukas Dabisch (Foto von links nach rechts) in die Erde gebracht.



Bund Naturschutz Ja zum Nationalpark Steigerwald



Eine Gruppe aus Goldkronach machte sich bei sonnigem Spätsommerwetter selbst ein Bild vom Nationalpark-Kandidaten Steigerwald. Buchenwälder bedeckten ursprünglich 85% der Fläche Bayerns. Heute sind davon nur noch Inseln erhalten, die größte davon ist der Steigerwald. Unter fachkundiger Führung erlebten wir uralte Baumriesen, seltene Tiere,

gefährdete Pflanzen und abgestorbene Bäume voller Leben. Wir konnten nicht nachvollziehen, warum es vor Ort z. T. massiven Widerstand gegen den Status Nationalpark gibt, der nur 10 000 ha und nur Staatswald betreffen würde.

Martina Neubauer



Entdeckt: Siebenschläfer

Hummelgau

Grundeigentümer setzen sich zur Wehr

Einsprüche gegen die Ortsumgebung Mistelbach

MISTELBACH

Die in aller Regel den Gemeinderäten vorbehaltenen Stühle im Sitzungsraum der Gemeindekanzlei wurden am Dienstagabend von zahlreichen Bürgern eingenommen. Grund hierfür: Knapp 25 Gegner der geplanten Ortsumgebung von Mistelbach hatten Platz genommen, um Bürgermeister Bernhard Rümpelein ihre schriftlich fixierten Einsprüche zu übergeben.

Ausdruck fand dies, wie es Martin Schütze, Gemeinderat von Pro Mistelbach und Vorsitzender der Bürgerinitiative, formulierte, in 156 sogenannten Sammeleinwendungen von Bürgern sowie neun Einzeleinwendungen. Hinzu kommen, so Schütze, bereits bei der Regierung von Oberfranken eingegangene Einsprüche, so dass von rund 180 Einwendungen auszugehen ist. Dies entspricht rund 15 Prozent der Wahlberechtigten.

Laut Schütze haben sich in jüngster Zeit immer mehr Bürger gegen die Pläne des Gemeinderates ausgesprochen und zum Ausdruck gebracht, dass diese nicht im allgemeinen Interesse der Kommune liegen. Unter den bei der Übergabe anwesenden

Bürgern war rund die Hälfte der betroffenen Grundeigentümer, vor allem Landwirte, deren Land von der geplanten Umgehungsstraße betroffen wäre und die nicht bereit sind, Eigentum abzugeben. Für diese würde es einen Einkommensverlust „im Austausch zu weniger Schall“ bedeuten.

Prüfung der Einwendungen

Zur Überraschung der Gegner stellte Rümpelein fest: „Ich begrüße es außerordentlich, dass sich Bürger Gedanken um ihre Heimat machen, auch bei unterschiedlicher Meinung.“ Im Planfeststellungsverfahren werden nunmehr durch die Regierung von Oberfranken die einzelnen Einwendungen geprüft. Er hofft, so Rümpelein, dass auch im Verfahren Alternativen aufgezeigt werden. Vielleicht auch, falls die Ortsumgebung nicht gebaut werde, welche Lösungen dann auch vonseiten der Gegner angedacht seien. Rümpelein betonte: „Ich sehe die Sache gelassen, wir schauen, dass wir alles über die Bühne bekommen.“

Fritz Federl, einer der Verantwortlichen der Bürgerinitiative, der auch viele Jahre Vorsitzender der Ortsgruppe Hummelgau beim Bund Naturschutz war, wies darauf hin, dass



Keinen Grund zur Traurigkeit sieht Bürgermeister Bernhard Rümpelein in den Einsprüchen der Umgehungsgegner. Dies sei ein demokratischer Prozess, so Rümpelein, den unser Bild bei der Übergabe der Einsprüche durch Martin Schütze (rechts) zeigt. Foto: Jenß

viele Grundeigentümer im Vorfeld nicht gefragt wurden, ob sie Grund abgeben. Dies veranlasste den Bürgermeister auf die Anregung der Fachbehörden zu verweisen. Zudem hätten im Vorfeld die genaue Trasse, Größenordnung und viele weitere ungeklärte Fragen noch offen gestanden, so Rümpelein. Federl verwies weiter darauf, dass den Grundbesitzern, die einen Verkauf ablehnen und für die es unverständlich ist, dass die Gemeinde womöglich auch den Weg der Enteignung ansteuert, Unterstützung im Falle der Enteignung durch den Bund Naturschutz erhalten werden.

Eingehend auf die Alternativmöglichkeiten warf Schütze, der auch auf eine drohende Kostenerhöhung verwies, die Frage auf, weshalb unter den Trassenvarianten nicht auch die bestehende Ortsdurchfahrt im laufenden Verfahren geprüft wurde.

Er verwies hierzu auf Vorschläge der Bürgerinitiative vor zwei Jahren. „Wir sind nicht einfach gegen die Umgehung, sondern auch für die Verbesserung der bisherigen Durchgangsstraße“, so Schütze.

Einige der anwesenden Landwirte äußerten bei dieser Gelegenheit ihre ablehnende Haltung gegen das Projekt. dj

Aus: Nordbayerischer Kurier 17.12.09

Pegnitz

Wie aus Sperrholz blitzschnell ein Bumerang entsteht

Kinder auch von Püttlach und der Rupprechtshöhe kamen zum Bumerang-Kurs des Bundes Naturschutz in die Pegnitzer Siedlung. Thomas Knauber, der vor Jahren einer unerklärlichen Liebe zu Bumerangs nachgegangen war und sich über Bücher ihren Bau beigebracht hatte, brauchte wider Erwarten nicht viel zu erklären. Die Mädchen und Jungs legten los wie die Feuerwehr

es zurück, und drei Jungs nahmen sich noch Muster für andere Bumerangs mit, auch für Dreiflügler, die sogar bei Windstille wunderbar kreiseln. Am Schluss sah noch eine Dame vorbei, die einen fertigen, bemalten Bumerang kaufte: Für ihre Enkelin, die Geburtstag hat. Für Thomas Knauber war der Nachmittag zwar voller Stress, aber er spürte ihn nicht. Denn die interessanten



und hatten wirklich nach einer Stunde jeder ein verschiedenes Modell in der Hand. Die Muster dafür schlummern in einer großen Tüte. Es sind an die 25. Danach gabs für jeden ein Eis, und der fröhliche Club wanderte zu den Wiesen unter den Lochfelsen, um zu testen. Begeistert ging

Persönlichkeiten und die Begeisterung eines jeden Kindes sorgte für Schwung. Er dachte an Worte von Karin Weiss: „Kinder geben so viel zurück.“ Der nächste BN-Kurs „Insektenhotel“ ist diesen Samstag um 14 Uhr in der Brögerstraße 7.

Foto: nn
Aus: Nordbayerische Nachrichten / Pegnitz 14.08.09

BN-Malspaß mit bunter Hand und Fuß

Begeistert waren zehn Kinder von der großen Mal-Aktion des Bundes Naturschutz in der „Glückauf“-Gaststätte, gestaltet von Martina Pickelmann aus Buchau. Sie hat daheim nicht nur ein Studio für Körper-Abformungen, sondern mobil auch ein „Atelier im Koffer“. Mit ihm geht sie in Altenheime, um mit Senioren zu malen. Oder sie entfaltet es jetzt fürs Ferienprogramm des BN. Als gelernte Kindergärtnerin lenkte sie die Kinder problemlos zu freiem Malen und Drucken mit Naturmaterial,

zum Beispiel mit stacheligen Kastanien oder gerippten Tannenzapfen. Sie teilte auch Glitzer und Sand aus, bunte Steinchen und Farbrollen. Es war eine Freude, den Elan der Kinder zu beobachten. Sie druckten sogar mit Händen und nackten Füßen. Am Ende hatten alle ein individuelles Kunstwerk auf ihre kleine Leinwand gezaubert — und konnten sogar eine Geschichte dazu erzählen. Da gab es Feuerwerk zu sehen, Fluss, Sommertag und „Astroide im Weltall“.



Foto: tk
Aus: Nordbayerische Nachrichten / Pegnitz 08.09.09

Speichersdorf

Kindergruppe der Ortsgruppe Speichersdorf erhält eigenes Domizil

Am 10. Oktober des vergangenen Jahres war es endlich soweit. Nach einem Jahr Renovierungsarbeit in den Räumlichkeiten der alten Volks-

Ortsgruppen-Kassier Norbert Pietsch sowie dem Jugendbeauftragten der Gemeinde Speichersdorf, Christian Porsch.



Vorher mussten jedoch umfangreiche Renovierungsarbeiten in Eigenregie durchgeführt werden. So wurden die Holzterrasse nebst Geländer und die Türen im gesamten Treppenhaus abgeschliffen und neu lackiert, das gesamte Treppenhaus neu gestrichen, die gemeinsame Küche von Grund auf renoviert, eine Wand zur Raumerweiterung durchgebrochen und neue Fußböden aus

schule konnte unsere Kinder- und Jugendgruppe ihr neues Domizil beziehen. Dabei handelt es sich

Naturholz verlegt. An die 1000,-- Euro wurden von der Ortsgruppe in Renovierung und Raumausstattung

um einen hellen und geräumigen Doppelraum, welcher unserer BN-Kindergruppe als Winterquartier und Bastelstube dient.

Die Idee, die lange ungenutzten Räume der alten Volksschule der Jugendarbeit des Sozialraumteams und des Bund Naturschutz zur Verfügung zu stellen kam von Kreisrat und



investiert. Was dabei herausgekommen ist, lässt sich sehen. So entstand neben einer Küche und dem Computerraum des Sozialraumteams ein durch den Wanddurchbruch helles und großes Zimmer für unsere Kinder- und Jugendarbeit im Bund Naturschutz in Speichersdorf.

Gedankt sei an dieser Stelle allen Ortsgruppenmitgliedern, die sich an vielen Wochenenden an der Renovierung beteiligten, der Firma Ahl,

dem gemeindlichen Bauhof sowie den vielen fleißigen sonstigen Helfern, allen voran Sergej Wiebe vom Sozialraumteam. Dank aber auch an die Gemeinde Speichersdorf, die mit der Umnutzung der Räumlichkeiten des alten Schulhauses ein Zentrum der Vereins- und Jugendarbeit schuf, das wegweisend für eine Gemeinde dieser Größe ist.

Erich Porsch

Weidenberg

Mitmachaktion für Kinder bei der Pflanzentombola des BN

Beim diesjährigen Walpurgismarkt in Weidenberg hat die Ortsgruppe wieder mit der bekannten, weil schon oft durchgeführten Pflanzentombola teilgenommen.

Für Kinder wurde dieses Mal eine „Sonnenblumen-Aktion“ angeboten. Sie konnten sich Sonnenblumen säen, sollten diese dann zu Hause pflegen und schließlich ein Foto von sich und ihrer Blume einsenden.

Unter allen Einsendern wurde interessante Preise verlost. Carina aus Waizenreuth hat den 1. Preis, einen Experimentierkasten, gewonnen.

Sabine Urban



Preisträgerin Carina aus Waizenreuth



Kreisgruppe Bayreuth

Vorstand (bis zur Neuwahl am 8. 3. 2011)

Der Vorstand wurde am 08.03.07 für die Dauer von 4 Jahren gewählt

1. Vorsitzender: Helmut Korn
Tel.: (09 21) 9 22 06
Ochsenhut 24
95448 Bayreuth

2. Vorsitzender: Prof. Dr. Stefan Peiffer
Tel.: (09 21) 7 87 74 25

Schatzmeister: Reimund Frieß
Tel.: (09 21) 6 75 38

Schriftführer: Gerhard Schroeder
Tel.: (09 21) 1 50 95 00

Delegierte: Reinhard Birkner
Tel.: (01 70) 5 65 46 84
Eckhard Sabarth
Tel.: (09 21) 4 59 47

Ersatzdelegierte: Dr. Rolf Frederking
Tel.: (0 92 73) 63 14
Silke Geukes
Tel.: (0 92 70) 56 28

Beisitzer/in: Thomas Bauske
thomas.bauske@gmx.de
Ursula Donner
Tel.: (09 21) 4 84 94
Dr. Eduard Hertel
Tel.: (09 21) 2 60 87

Geschäftsstelle
der Kreisgruppe Bayreuth
Geschäftsstellenleiter: Peter Ille
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)
95444 Bayreuth

Tel.: (09 21) 2 72 30
Fax: (09 21) 85 14 97

E-Mail:
Bayreuth@Bund-Naturschutz.de
Bund-Naturschutz-Bayreuth@t-online.de

Internet:
WWW.Bayreuth.Bund-Naturschutz.de

Besetzung der Geschäftsstelle:
montags, dienstags und
donnerstags - falls keine Außentermine
wahrzunehmen sind..

Am besten Besuchstermin vereinbaren.

Konto:
Sparkasse Bayreuth
BLZ 773 501 10
Kto.-Nr. 9023722

Ortsgruppen:

Ahorntal

Oberailsfeld 38
95491 Ahorntal
Tel.: (0 92 42) 8 37
Fax: (0 92 42) 74 33 79
E-Mail: eva.thiele@evathiele.de
Ansprechpartnerin: Eva Thiele

Bad Berneck

Gesees 11
95460 Bad Berneck
Tel.: (0 92 73) 17 36
Fax: (09 21) 55 27 80
E-Mail:
karlheinz.lauterbach@uni-bayreuth.de
Vorsitz: Karlheinz Lauterbach

Betzenstein-Plech

Leupoldstein 59
91282 Betzenstein
Tel.: (0 92 44) 91 84
E-Mail:
betzenstein@bund-naturschutz.de
Vorsitz: Norbert Schramm

Bindlach

Tel.: (01 70) 5 65 46 84
E-Mail: reinhard-birkner@t-online.de
Vorsitz: Reinhard Birkner

Creußen

Am alten Rathaus 3
95473 Creußen
Tel.: (0 92 70) 51 11
E-Mail: marianne.abel@gmx.de
Vorsitz: Marianne Abel

Eckersdorf

Brunnenstraße 20
95488 Eckersdorf
Tel.: (09 21) 3 18 98
Fax: (09 21) 3 18 98
E-Mail: gustl.freymueller@freenet.de
Ansprechpartner: August Freymüller

Gefrees

Neunundneunzig Gärten 24a
95445 Bayreuth
Tel.: (09 21) 3 44 89 66
E-Mail: keller@caritas-bayreuth.de
Vorsitz: Rainer Keller

Goldkronach

Leisau 69
95497 Goldkronach
Tel.: (0 92 73) 82 63
Fax: (0 92 73) 50 03 28
E-Mail: martina.neubauer@gmx.de
Vorsitz: Martina Neubauer

Heinersreuth

Geschwister-Scholl-Str. 27
95500 Heinersreuth
Tel.: (09 21) 4 18 19
E-Mail: anaximander@gmx.de
Vorsitz: Volkmar Klatt

Hohes Fichtelgebirge

Nagler Weg 15
95686 Fichtelberg
Tel.: (0 92 72) 90 93 35
Ansprechpartner: Bernhard Kraus

Hollfeld

Weiher 10
96142 Hollfeld
Tel.: (0 92 74) 12 27
Vorsitz: Ernst Görl

Hummelgau

Untere Wacholderstr. 14
95503 Hummeltal
Tel.: (0 92 01) 75 31
E-Mail: u.dannecker@t-online.de
Vorsitz: Ulrike Dannecker

Pegnitz

Karl-Bröger-Str. 7
91257 Pegnitz
Tel.: (0 92 41) 30 55
E-Mail: thomas.knauber@t-online.de
Vorsitz: Thomas Knauber

Speichersdorf

Schlesienstraße 6
95469 Speichersdorf
Tel.: (0 92 75) 15 46
E-Mail: erich.porsch@t-online.de
Vorsitz: Erich Porsch

Weidenberg

Buchenstr. 1
95466 Weidenberg
Tel.: (0 92 78) 76 57
E-Mail: saburb@aol.com
Vorsitz: Sabine Urban

EXPERTEN

Als Ansprechpartner für Ihre fachspezifischen Fragen stehen im Bereich der Kreisgruppe eine ganze Reihe hervorragender Fachleute auf den verschiedensten Gebieten des Natur- und Umweltschutzes zur Verfügung.

FAUNA

Arachnologie (Spinnenkunde)

Theo Blick
Heidloh 8
95503 Hummeltal
Tel.: (0 92 01) 93 29
E-Mail: theo.blick@t-online.de

Fledermäuse

Ilona Teckelmann
Dornröschenweg 11
95447 Bayreuth
Telefon: (09 21) 3 50 24

Lepidopterologie (Schmetterlingskunde)

Entomologie (Insektenkunde)
Julian Bittermann
Markgrafenallee 30k
95448 Bayreuth
Tel.: (09 21) 2 20 85 31
E-Mail: julian.bittermann@gmx.de

Reptilien (Kriechtiere)

Dr. Wolfgang Völkl
Hohe Eiche 6
95517 Seybothenreuth
Tel.: (0 92 75) 9 10 64

FLORA

Peter Ille
(Höhere Pflanzen)
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)
95444 Bayreuth
Tel.: (09 21) 2 72 30
E-Mail: bayreuth@bund-naturschutz.de

Dr. Eduard Hertel
(Schwerpunkt Moose u. Flechten)
Am Schießhaus 7
95445 Bayreuth
Tel.: (09 21) 2 60 87

NATUR- UND LANDSCHAFTS- PFLEGE

Obstbaumschnitt, Schnittkurse
Ursula Grüner
Körnerstr. 3
95448 Bayreuth
Tel.: (09 21) 98 05 79

Wolfgang Roth
Zur Schwemm 5
91257 Pegnitz
Tel.: (0 92 41) 76 13
E-Mail: whroth@web.de

RESSOURCEN

Energie (Schwerpunkt Sonnenkollektoren, Photovoltaik, Windkraft)
Eckhard Sabarth
Bodenseering 17
95445 Bayreuth
Tel.: (09 21) 4 59 47
E-Mail: agenda.bayreuth@gmx.de

Regenwassernutzung
Bernd Koppe
Hardtstr. 20
95511 Mistelbach
Tel.: (0 92 01) 76 21

UMWELT UND GESUNDHEIT

Elektrosmog / Mobilfunkstrahlung
Joachim Weise
Schöne Aussicht 20
95500 Heinersreuth
Tel.: (09 21) 7 41 27 44
E-Mail: joachim.weise@t-online.de



Hauptstrasse 10
91344 Waischenfeld
Tel: 092 02/97 07 89

**Lebensmittel aus kontrolliert
biologischem Anbau, Tee und
Gewürze, Kosmetik und Schönes
zum Schenken**

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 09.00 - 12.30 Uhr / 14.00 - 18.00 Uhr
Sa: 09.00 - 13.00 Uhr Mi: geschlossen

Stammtische der Ortsgruppen:

Bad Berneck

3. Freitag im Monat um 20 Uhr
Der Stammtisch findet in
verschiedenen Räumlichkeiten -
nach Absprache - statt

Betzenstein-Plech

1. Donnerstag im Monat um
19:30 Uhr
Gasthof Fischer
Stierberg

Creußen

Letzter Donnerstag im Monat
um 20 Uhr
Gasthof Maisel (an der B2)
95473 Creußen
(Im August u. Dezember kein
Stammtisch)

Gefrees

2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr
"Werkstatt"
Metzlersreuther Straße 11
95482 Gefrees

Goldkronach

2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr
In verschiedenen Gasthäusern zu
erfahren über die Tagespresse, In-
ternet oder Tel.: 09273/8263

Hummelgau

wechselnd, bitte nachfragen:
Tel. 09201/7463
od. 09201/796523

Speichersdorf

2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr
Gasthof Imhof
Kemnather Str. 18
95469 Speichersdorf

Weidenberg

Letzter Dienstag im Monat um
20 Uhr
Gaststätte Kretschmer
Rosenhammer



Frische ökologische Lebensmittel - frei Haus!

ökokiste

Sichern Sie sich Ihr
**Begrüßungs-
geschenk!**

Unser **Willkommensangebot:**

Sie bestellen **6x eine Ökokiste** Ihrer Wahl und erhalten von uns eine **leckerer Frühstückspaket**, mit sahniger Milch, knackigem Müsli und frischem Orangensaft als **Begrüßungsgeschenk!**

- Hiermit bestelle ich Ihr **Willkommensangebot**.
- Ich interessiere mich für Ihr Angebot.
Bitte nehmen Sie Kontakt zu mir auf!

Mein Name, die Anschrift und Tel. lauten:

Hutzelhof • Weissenberg 55
92265 Edelsfeld
Tel.: 0 96 65/9 50 15
Fax: 0 96 65/9 50 16
info@hutzelhof.de
www.hutzelhof.de



Helfen auch Sie bitte mit!

Werden Sie Mitglied beim Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Name

Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ

Wohnort

Geburtsdatum

Beruf

Tel.

Fax

E-Mail

Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)

Jahresbeitrag:

- Einzelmitglied 40,00 Euro
- Familie (mit Jugendlichen bis 18 Jahren)..... 52,00 Euro
- Rentner, Pensionisten 40,00 Euro
(Beitragsermäßigung auf Antrag) 20,00 Euro
- Jugendliche, Studenten, Schüler, Arbeitslose, Lehrlinge,
Wehr- und Zvildienstleistende (ermäßigter Beitrag)..... 20,00 Euro
- Schulen Vereine, Firmen..... 70,00 Euro

Hiermit ermächtige/n ich/wir den Bund Naturschutz in Bayern e.V. widerruflich, den oben genannten Betrag von meinem/unserem nachfolgenden Konto abzubuchen.

BLZ

Bank

Konto-Nr

Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)

Bei Familienmitgliedschaft ausfüllen (mit Jugendlichen bis einschl. 18 Jahren):

Name des Ehepartners

Geburtsdatum

Name des 1. Kindes

Geburtsdatum

Name des 2. Kindes

Geburtsdatum

Name des 3. Kindes

Geburtsdatum

Bitte senden oder faxen Sie die Beitrittserklärung an die Geschäftsstelle der Kreisgruppe Bayreuth (s. Seite 57).